

# HEIMAT WESTFALEN

Ausgabe 5/2023



**NEUE WEGE IM EHRENAMT GESUCHT?  
VERÄNDERUNGEN GESTALTEN**

# INHALT

- 3 Editorial**
- NEUE WEGE IM EHRENAMT GESUCHT? – VERÄNDERUNGEN GESTALTEN**
- 4 MARIA ÁCS**  
Organisationsentwicklung im Verein – konstruktiver Umgang mit Veränderung
- 16 FRAUKE HOFFSCHULTE**  
Wie können wir unsere Heimatvereine zukunftsfähig machen? Kreisheimattag Borken gab Impulse und Anregungen
- 17 GUIDO LEECK**  
Heimat- und Altertumsverein der Vredener Lande e. V.: Mitgliederwerbung – eine „Mission impossible“?
- 18 GERHARD SCHAFFELD**  
Heimat- und Museumsverein Rhede e. V.: Wie lassen sich Heimatvereine jünger aufstellen und neue Mitglieder gewinnen?
- 19 REBECCA BRÜGGEMANN**  
Heimatverein Asbeck e. V.: Heimat bewahren, bewegen und bieten
- 20 WERNER GROTHOLT**  
Heimatverein Lünten e. V.: Heimatverein setzt auf einen WhatsApp-Informationsservice
- 22 SILKE EILERS**  
Neue WHB-Handreichung zur Heimatpflege – Strukturen und Handlungsfelder
- 24 JULIA HOMANN UND MARC KUITHAN**  
Projekt „Kim macht’s – Junges Engagement in NRW“
- DACHVERBAND VOR ORT**
- 28** 750-jähriges Dorfjubiläum in Niesen
- 29** Verein für Orts- und Heimatkunde Attendorn e. V. feierte 125-jähriges Jubiläum
- 30** 30 Jahre Westfälisch-Lippische Mühlenvereinigung
- AUS GESCHÄFTSSTELLE UND GREMIEN**
- 31** WHB-Mitgliederversammlung am 2. September 2023 in Dortmund
- SERVICEBÜRO WHB**
- 32** Westfälischer Heimatbund veröffentlicht Jahresbericht 2022
- 33** Neue Förderperiode „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum
- 34** Digitale Inventarisierung der Westfälischen Bibliothek der Landwirtschaft abgeschlossen
- 35** Neu aufgelegt: „Heimat-Box“ für Kinder und Jugendliche
- WHB-PROJEKTE**
- 36** WHB brachte gemeinsam mit den „Wald-und-Wiesen-Konzerten“ Kultur in ländliche Räume
- 38** Westfalen-Akademie mit neuer Partnerorganisation
- WHB-SEMINARE**
- 39** Westfalen-Akademie
- NEUE MITGLIEDER IM WHB**
- 40** Heimat- und Förderverein Grafschaft Schanze e. V.
- WANDERN IM MÜNSTERLAND**
- 41** WHB-Wanderung zum Jubiläum des Westfälischen Friedens
- WHB-FOREN**
- 42** WHB-Forum „Natur und Umwelt“: Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch Kaufverhalten fördern
- MEINE HEIMAT WESTFALEN**
- 43** Knut Langewand
- ENGAGIERT VOR ORT**
- 44** Heimatmacher-Praxisbeispiele aus Ihrer Arbeit
- TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN**
- 48** Kreisheimattag Minden-Lübbecke
- 49** Heimatgebietstag der Kreise Paderborn und Höxter
- NACHRICHTEN UND NOTIZEN**
- 50** Erste Ehrenamtsmedaille des Landtags Nordrhein-Westfalen verliehen
- 52** Mitmach-Projekt „Münsterland Global Lokal“ gestartet
- NEUERSCHEINUNGEN**
- 54** Verkleiden, erleben, vermitteln? – Lebendige Geschichtsvermittlung am Beispiel von Reenactment
- 54** Erneuerbare Energien in Westfalen

HEIMAT WESTFALEN ISSN 2569-2178 / 36. Jahrgang, Ausgabe 5/2023

**Herausgeber:** Westfälischer Heimatbund e. V. · Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB: Dr. Georg Lunemann (Vorsitzender),

Birgit Haberhauer-Kuschel (stellvertr. Vorsitzende)

Vereinsregister des Amtsgerichts Münster, Nr. 1540 · Steuer-Nr.: 337/5988/0798

Telefon: 0251 203810-0 · Fax: 0251 203810-29

E-Mail: whb@whb.nrw · Internet: www.whb.nrw

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:** Dr. Silke Eilers

**Schrift- und Anzeigenleitung:** Dr. Silke Eilers

**Redaktion:** Dr. Silke Eilers, Frauke Hoffschulte, Sina Jeurink, Sarah Pfeil, Astrid Weber

**Layout:** Gaby Bonn, Münster

**Druck:** Druck & Verlag Kettler GmbH · Robert-Bosch-Straße 14 · 59199 Bönen

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich.

Diese Zeitschrift erscheint im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

**Titelbild:** Grafik/ Nuthawut – stock.adobe.com

Gefördert von:



# EDITORIAL

*Liebe Leserinnen und Leser,*

**E**s ist eine Binsenweisheit – Leben heißt Veränderung und Stillstand bedeutet Rückschritt. Doch Veränderung birgt Ungewissheit und kann deshalb Unbehagen oder Angst erzeugen. Gegenwärtig erleben wir eine krisenhafte Zeit vielfältiger, teils widersprüchlicher, auch verstörender Veränderungen und tiefgreifender gesellschaftlicher Transformation. Was sind unsere Antworten auf eine Welt im Wandel? Abwarten oder eher aktiv gestalten?



Foto/ Greta Schüttemeyer

Wie kann der Aufbruch im Umbruch gelingen? Diese Fragen bewegen derzeit viele. So thematisiert auch die Westfälische Kulturkonferenz am 30. Oktober 2023 in Münster die Macht der Veränderung mit Blick auf Perspektiven für Kultureinrichtungen. Auch viele Vereine und Initiativen unterschiedlicher Sparten sehen sich mit Fragen nach Resilienz konfrontiert. So gilt es, Veränderung anzunehmen und mitunter auch, sich selbst zu verändern, um zu bleiben.

Im fünften Heft der *Heimat Westfalen* geht es um mögliche neue Wege im Engagementbereich. Die freiberufliche Prozessbegleiterin Maria Ács befasst sich in ihrem Beitrag mit Organisationsentwicklung und dem Umgang mit Veränderungen. Wie Heimatvereine zukunftsfähig gemacht werden können – darüber diskutierte auch der diesjährige Kreisheimattag Borken. Ihre dort vorgestellten Erfolgsrezepte beschreiben Heimatvereine aus Asbeck, Lünten, Rhede und Vreden in dieser Ausgabe. Auf welche Weise junge Menschen für Engagement begeistert werden können, zeigen Projektleiterin Julia Homann und Marc Kuithan von der lagfa NRW e. V. mit dem Projekt „Kim macht’s“.

Der Publikation beigelegt ist unsere neue *Handreichung zur Heimatpflege*. Diese bietet einen Überblick und Empfehlungen zu Strukturen und möglichen Handlungsfeldern ehrenamtlicher Heimatarbeit.

In unserem Serviceteil stellen wir Ihnen unter anderem ein weiteres neues Format des WHB vor – den Jahresbericht. Dieser fasst die Arbeit des Dachverbandes in der Rückschau auf das vergangene Jahr 2022 zusammen. Die Rubriken zeigen überdies, wie in unserer Kooperation mit den „Wald-und-Wiesen-Konzerten“ Kultur in ländliche Räume gebracht werden konnte. Zudem wird über die Verstärkung des trägerübergreifenden Bildungsangebotes der Westfalen-Akademie mit einem weiteren Partner, dem Landeswanderverband NRW e. V., berichtet.

Gerne laden wir Sie bereits heute zum 67. Westfalentag am 25. Mai 2024 nach Siegen ein und freuen uns, wenn Sie den Termin vormerken und in Ihre Verteiler geben!

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Silke Eilers  
Geschäftsführerin des WHB

# ORGANISATIONSENTWICKLUNG IM VEREIN – KONSTRUKTIVER UMGANG MIT VERÄNDERUNG

VON MARIA ÁCS



Grafik/ Nuthawut – stock.adobe.com



**V**or Kurzem habe ich wieder einmal den Film „E-Mail für Dich“ angeschaut. Abgesehen davon, dass es eine romantische Liebesgeschichte mit Happy-End ist, spielt Schauspielerin Meg Ryan in ihrer Rolle eine Frau, die mit viel Herzblut einen Kinderbuchladen führt, der am Ende schließen muss. Ein schmerzhafter Prozess.

Eine ihrer Aussagen lautet sinngemäß: Menschen sagen einem immer gerne, man soll sich über Veränderung freuen. Aber was sie eigentlich damit meinen ist, man soll sich über etwas freuen, das eingetreten ist und dabei gar nicht gewollt war.

Diese Empfindung kann ich gut nachvollziehen. Ich möchte außerdem noch eine Aussage von Mahatma Gandhi hinzufügen: „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt.“

Jetzt fragen Sie sich vielleicht, was haben Meg Ryan und Mahatma Gandhi eigentlich mit mir und meinem Heimatverein zu tun? Gute Frage! Hier geht es um das Thema Veränderung.

Wie gehen Sie und Ihre Vereinskolleginnen und -kollegen mit Veränderung um? Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob Sie bereit sind für die Veränderung, die Ihr Verein braucht?

### **SCHEINBAR AUSSICHTSLOSE VORHABEN?**

Wenn ich mich mit Engagierten austausche, geht es häufig darum, was sich im Verein ändern muss. Selten spricht jemand davon, dass er oder sie sich selbst ändern muss. Viele Engagierte stellen sich dabei ähnliche Fragen und führen im gleichen Atemzug Gründe auf, warum diese Herausforderungen scheinbar aussichtslose Vorhaben sind.

Folgende Aussagen zu typischen Fragen höre ich beispielsweise häufig:

| FRAGEN/HERAUSFORDERUNGEN   | BEHAUPTETE GRÜNDE   |
|--|---|
| Wie finden wir neue Mitglieder, ob alt oder jung?  | Die jungen Leute wollen sich heute nicht mehr engagieren.   |
| Wie können wir Menschen überzeugen, Vorstandsposten oder Funktionen im Verein langfristig zu übernehmen? | Die jungen Leute wollen sich nicht mehr festlegen – und überhaupt sind sie nicht mehr von ihren Bildschirmen wegzulocken.   |
| Wie und wo können wir in der Öffentlichkeit mehr auf uns aufmerksam machen?                              | Die meisten Leute interessieren sich nicht für das, was wir tun. Dabei machen wir ganz tolle Projekte.  |
| Wie schaffen wir das mit der Digitalisierung?  | Wir sind schon etwas älter und kennen uns eben mit der Technik nicht so gut aus.<br>Wir können uns aus der Vereinskasse auch zum Beispiel einen Zoom-Account gar nicht leisten. |
| Wie können wir für unsere Projekte ausreichend Geld bekommen?  | Die Anträge sind viel zu kompliziert.<br>Da muss ich für ein paar Euro drei Seiten ausfüllen.<br>Da mache ich das lieber gleich ohne Fördermittel!                              |

Ebensolche Themen beschäftigen aktuell sehr viele Vereine und die meisten Engagierten wünschen sich einfache, bequeme und schnelle Lösungen. Auch das kann ich gut nachvollziehen. Einfache und schnelle Lösungen gibt es jedoch nicht.

Ich verweise an dieser Stelle sehr gerne auf die Januar-Ausgabe der Verbandszeitschrift „Heimat Westfalen“ 1/2023 sowie auch auf die WHB-Handreichung „Jung und engagiert – Heimat für morgen gestalten“, in welchen anhand der Situation des Ehrenamtes sowie auch vieler statistischer Angaben belegt wird, dass die junge Generation durchaus engagiert unterwegs ist. Zugleich stellen Vereine fest, dass sie gerade junge Menschen und neue Zielgruppen oft nicht erreichen.

Organisationsentwicklung kann Teil der Lösung sein. Wenn sich Vereine weiterentwickeln wollen und sich aktiv ihren Herausforderungen stellen, dann können sie zukunftsfähig bleiben.  
Nur, wie fangen sie das am besten an?

## WIE GEHEN SIE MIT VERÄNDERUNG UM?

Zurück zu meiner Ausgangsfrage. Würden Sie sagen, dass Sie bereit für Veränderung sind? Als ich im Rahmen des Kreisheimattages Borken am 7. Oktober 2023 meinen Impulsvortrag zum Thema „Wie wollen und können wir Veränderung in unserem Heimatverein aktiv gestalten?“ gehalten habe, hoben auf diese Frage ungefähr 85 Prozent der Anwesenden die Hand. Das hatte ich erwartet.

In der Regel sagen Menschen von sich, dass sie bereit für Veränderung sind. Meine Erfahrung als Prozessbegleiterin ist, dass dies so lange stimmt, bis die eigenen Gewohnheiten und lieb gewordenen Routinen hinterfragt werden.

Und ich schließe mich hier durchaus nicht aus. Sobald Menschen sich selbst, ihr Verhalten oder sogar ihre Haltung ändern müssen, schwindet deren Bereitschaft schnell.



Grafik/ Nuthawut - stock.adobe.com

Deshalb lade ich Sie ein, sich folgende Fragen zu stellen, kurz innezuhalten und einen Moment darüber nachzudenken:

- Wie gehen Sie persönlich mit Veränderung um?
- Sind Sie eher der aktive oder passive Typ?
- Haben Sie eher das Gefühl, Sie möchten die Veränderung mitgestalten oder bleiben Sie mehr in einer Warteposition und „erleiden“ das, was da kommt? Hoffen Sie darauf, dass der sprichwörtliche Kelch an Ihnen vorübergeht?
- Wenn Veränderung umgesetzt wird, übernehmen Sie dann eher eine aktive Rolle oder folgen Sie lieber anderen, die (auch) gute Ideen haben?
- Welcher Urlaubstyp sind Sie? Reisen Sie gerne stets an denselben Ort oder wählen Sie auch neue Ziele aus? Ich zum Beispiel gehöre zu den Letzteren. Das bedeutet aber auch, dass ich am Anfang des Urlaubs in der Regel herausgefordert bin. Ich kenne den Ort nicht. Ich kenne den Weg zur Unterkunft nicht. Ich verstehe manchmal die Sprache nicht und kann deshalb auch keine Schilder lesen. Das ist oft unangenehm und ich muss mich und meine Erwartungen anpassen. Seit ich mir das jedoch bewusst mache, komme ich entschieden besser damit zurecht. Eine Freundin von mir reist im Gegensatz dazu am liebsten immer an den gleichen Ort zurück, weil sie dadurch gleich zu Beginn des Urlaubs entspannen kann.
- Wenn Sie etwas Neues ausprobieren, sind Sie dann eher im positiven Sinne aufgeregt oder schnell verunsichert?

**H**alten Sie einen Moment inne, bevor Sie weiterlesen. Nehmen Sie sich kurz Zeit und lassen Sie vergangene Situationen Revue passieren. Wie haben Sie reagiert? Was haben Sie getan, um unangenehme Gefühle auszuhalten? Wie sind Sie mit der Veränderung umgegangen?

Die Fragen sollen Sie dabei unterstützen, sich mit dem Thema Veränderung auseinanderzusetzen. Sie können hier weder richtig noch falsch antworten. Es gibt nicht den besseren oder schlechteren Umgang mit Veränderung. Es gibt unterschiedliche Typen und Herangehensweisen. Diese können den gemeinsamen Umgang mit Veränderung im Verein aber zur Herausforderung machen.

Meine eigentliche Frage ist: Haben Sie sich dazu schon mal mit Ihren Vereinskolleginnen und -kollegen ausgetauscht? Das könnte ein guter Ausgangspunkt für einen notwendigen Veränderungsprozess in Ihrem Verein sein.

Folgende Erfahrungen als Prozessbegleiterin möchte ich gern mit Ihnen teilen:

*Veränderung erzeugt in der Regel Widerstand. Unabhängig davon, welcher Typ Sie sind.*

Selbst wenn Sie erkannt haben, dass Ihr Verein Veränderung braucht, um zukunftsfähig zu bleiben und Sie bereit sind, diese Veränderung herbeizuführen, dann werden Sie Widerstand in sich selbst und auch bei anderen verspüren. Je besser Sie sich und auch Ihre Mitstreiter kennen und wissen, wie diese mit Veränderungen umgehen, desto eher werden Sie gemeinsam an konstruktiven Lösungen arbeiten wollen.

*Sich den Umgang mit Veränderung im Verein bewusst zu machen, kann hilfreich sein.*

Es kann der erste Schritt sein, um Organisationsentwicklung in Ihrem Verein auf den Weg zu bringen. Ein Austausch darüber, wie Sie und auch andere im Verein mit Veränderungen umgehen, kann untereinander zu mehr Verständnis führen. Sie können außerdem vereinbaren, wo genau Sie Veränderung brauchen und wollen.

*Ambiguitätstoleranz ist für Veränderungsprozesse eine zentrale Fähigkeit.*

Die Fähigkeit, Widersprüchliches auszuhalten, ist nicht allein für die Vereinsarbeit, sondern allgemein in unserer heutigen komplexen, schnelllebigen und paradoxen Zeit sehr hilfreich und wertvoll. Das bedeutet nicht, dass es dadurch einfacher wird, aber Sie entwickeln mehr Verständnis für sich und andere. Das kann dabei helfen, konstruktiv an konkreten Dingen zu arbeiten.

## „DAS HABEN WIR IMMER SCHON SO GEMACHT“

Fahren wir fort mit einem Klassiker: „Das haben wir immer schon so gemacht und es hat wunderbar funktioniert.“ Wer von Ihnen hat diesen Satz nicht schon einmal gehört? Oder haben Sie sich gerade ertappt gefühlt, weil Sie ihn selbst schon mal ausgesprochen haben?

In der Regel entsteht dieser klassische Konflikt gerne zwischen den „alten“ und „neuen Hasen“.



Grafik/ Nuthawut – stock.adobe.com

Das meint nicht immer den Altersunterschied, sondern allgemein Menschen, die sich seit vielen Jahren in einem Verein engagieren, und andere, die vor nicht allzu langer Zeit zum Verein dazugestoßen sind.

Widerstand ist immer dann hilfreich und handhabbar, wenn er ausgesprochen wird. Dann können Sie damit umgehen. Schauen wir uns den Satz „Das haben wir immer schon so gemacht und es hat wunderbar funktioniert.“ also genauer an. Er ist richtig und falsch zugleich.

Richtig ist er, weil in Ihrem Verein nicht alles verändert werden muss. Gute Prozesse und erfolgreiche Projekte weiterzuführen, ist sinnvoll. Der Satz „Never change a running system“ (auf Deutsch: Ändere nie ein funktionierendes System) hat einen wahren Kern. Die Frage ist jedoch, ob das System, das jemand beibehalten möchte, wirklich noch so rund läuft. Gleichzeitig ist es nützlich und zugleich unerlässlich, das anzuerkennen, was bisher gut und erfolgreich war. Anerkennung für das, was bisher geleistet wurde, ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass etwas verabschiedet oder auch abgeschlossen werden kann.

Falsch ist die Aussage des Satzes insofern, weil manches eben doch verändert werden muss. Manchmal

muss man sich von langjährigen liebgewonnenen Projekten oder Prozessen verabschieden, weil der Bedarf nicht mehr da oder ein anderer geworden ist. Aktuell werden viele analoge Prozesse effektiver, wenn sie digitalisiert werden. Was macht das mit jemandem, der seine eigenen Abläufe über die Jahre perfektioniert hat?

Ein Austausch darüber, was Sie oder Ihre Kolleginnen und Kollegen bewahren möchten, und auch dazu, was genau verändert werden soll, kann helfen. Je konkreter und detaillierter Sie dies beschreiben, desto schneller und wirksamer finden Sie eine gemeinsame Lösung.

### „VERÄNDERUNGSKURVE“ NACH KÜBLER-ROSS

Das Modell Veränderungskurve stellt typische Phasen vor, die Menschen in der Regel im Laufe eines Veränderungsprozesses durchlaufen (siehe Abbildung). Gefühle wie Wut, Angst und Ärger sowie das sogenannte Tal der Tränen sind notwendiger Bestandteil eines Prozesses, der zum Ziel hat, die Veränderung in das alltägliche Leben zu integrieren. Es kann förderlich sein, sich diese Phasen zu vergegenwärtigen.

Grafik/ Figuren/Nuthawut – stock.adobe.com

## VERÄNDERUNGSKURVE



## VERÄNDERUNGEN GESTALTEN

Mit Hilfe der optischen Veränderungskurve wird das zu erwartende emotionale Verhalten von Menschen in Veränderungsprozessen beschrieben. Das Modell wurde von Elisabeth Kübler-Ross im Interview mit schwer erkrankten, sterbenden Menschen, die von ihr interviewt wurden, entwickelt. Die Kurve wird daher auch Kübler-Ross-Kurve genannt und beschreibt die folgenden Phasen:

### 1. PHASE: SCHOCK

Gravierende Veränderungen sind immer ein emotionaler Schock. Es entstehen viele Unsicherheiten, durch die man sich schnell überfordert fühlen kann. Man fängt an, sich Sorgen zu machen oder sogar Ängste zu entwickeln.

### 2. PHASE: ABLEHNUNG

Ein natürlicher Schutzmechanismus ist es, Sicherheit im Altbewährten zu suchen. Man verschließt die Augen vor dem, was kommt und versucht, sich der Veränderung zu entziehen. „Das haben wir noch nie so gemacht“ ist wie eingangs beschrieben ein klassischer Satz, der in dieser Phase oft fällt.

### 3. PHASE: FRUSTRATION

Betroffene fallen nach der aussichtslosen Ablehnung in ein Frustrationstief, das sogenannte Tal der Tränen. Jeglicher Widerstand hat nicht dazu geführt, dass die Veränderung abgewendet werden konnte. Viele kommen hier zwar an den Punkt der rationalen Akzeptanz, an dem

sie die Situation mental nachvollziehen können, aber sie sind emotional noch nicht bereit, sie zu akzeptieren.

### 4. PHASE: EMOTIONALE AKZEPTANZ

Die längerfristige Auseinandersetzung mit der Veränderung sowie auch die Beschäftigung mit den daraus resultierenden Konsequenzen führten dazu, dass die Einsicht nicht nur rational, sondern auch emotional vollzogen wird. Der Zeitpunkt kann von Person zu Person stark variieren.

### 5. PHASE: AUSPROBIEREN

Nun ist es Zeit, neue Herangehensweisen zu testen und auszuprobieren. Dadurch gewinnen Betroffene langsam ihre Motivation zurück und fangen an, ihre Rolle in der veränderten Situation neu zu betrachten. Dabei kann eine Hilfestellung von außen zu schnelleren Erfolgen führen und auch das Durchlaufen dieser Phase beschleunigen.

### 6. PHASE: NEUORIENTIERUNG

Die Einstellung der Betroffenen hat sich nun gewandelt und das Interesse an der eingeführten Veränderung wächst.

### 7. PHASE: INTEGRATION

Die Veränderung ist angenommen, integriert und fließt in das Verhalten und weitere Vorgehensweisen ein.



Grafik/ Nuthawut – stock.adobe.com

Ich greife hier nochmal auf den Film „E-Mail für Dich“ als Beispiel zurück, weil er die einzelnen Phasen der Veränderungskurve sehr konkret veranschaulicht. Wenn Sie Lust bekommen haben, den Film anzuschauen, dann lade ich Sie dazu ein, neben der romantischen Liebesgeschichte auch den Erzählstrang zum Umgang mit Veränderung bewusster wahrzunehmen:

Der Kinderbuchladen von Kathleen Kelly ist in Gefahr, weil eine Buchladen-Filiale des Großkonzerns Fox & Sons Bookstores in der Nähe eröffnet. Die Sorge, dass sich das negativ auf ihren Buchladen auswirken könnte, nimmt Kathleen am Anfang gar nicht ernst. Im Gegenteil, sie geht davon aus, dass dies sogar positive Auswirkungen haben könnte. Sie erzählt ihrer Freundin und Kollegin, dass die Entwicklung darauf hindeutet, dass ihr Stadtviertel analog zum sogenannten Blumenviertel nun zum Buchviertel werden könnte. Sorgen macht sich Kathleen erst, als die Einnahmen drastisch sinken und eine Autorin ihre Lesung lieber in der Fox-Filiale anbietet.

Das löst auch die Angst aus, dass der bisher gut etablierte Laden tatsächlich in Gefahr sein könnte. Der Film erzählt dann in vielen unterschiedlichen Szenen von Kathleens Widerstand, ihrer Wut und auch ihrem Ärger über diese Veränderung. Kathleen kämpft um ihren Buchladen und investiert viel Zeit und Energie, um das scheinbar Unausweichliche zu verhindern. Bis sie sich schließlich doch dazu entscheidet, ihren Laden zu schließen. Aus dieser Entscheidung heraus entwickeln sich völlig neue Möglichkeiten, die sie sich vorher gar nicht hat vorstellen können. Sie denkt über unterschiedliche berufliche Angebote nach, die an sie herangetragen werden.

Am Ende des Films geht es natürlich hauptsächlich darum, dass sie mit dem Mann ihrer Träume ein Happy End erlebt.

Gleichzeitig, und das ist in unserem Kontext der wichtige Aspekt, hat sie aber auch den schmerzhaften Prozess der Veränderung abgeschlossen.

## WAS IST ORGANISATIONSENTWICKLUNG?

Organisationsentwicklung ist die langfristige und nachhaltige Weiterentwicklung einer Organisation als Ganzes.

Sie ist weder Projektarbeit noch einzelnes Seminar. Vereine und Organisationen verändern sich ständig – egal ob freiwillig oder unfreiwillig. Die proaktive Entscheidung für Organisationsentwicklung bedeutet, dass sich eine Organisation freiwillig auf einen aktiven und konstruktiven Umgang mit Veränderung einlässt. Dabei ist der Prozess wichtiger als das Ziel. Selbstverständlich werden auch im Rahmen des Entwicklungsprozesses Ziele vereinbart, aber der Weg dorthin steht im Vordergrund.

Die ganzheitliche Betrachtung der Organisation spielt dabei eine zentrale Rolle. Organisationsentwicklung bedient sich unterschiedlicher Modelle, wie zum Beispiel der Systemtheorie. Sie besagt, dass jede Organisation als System verstanden wird, das mit anderen Systemen (Individuen, anderen Vereinen oder Akteuren, Kommune, Gesellschaft et cetera) in wechselseitiger Abhängigkeit steht.

Wenn Veränderungen passieren, dann hat das immer auch Einfluss auf alle Systeme als Ganzes sowie auf deren einzelne Bestandteile. Dieser ganzheitliche Blick hilft dabei zu verstehen, dass die Abläufe und Prozesse oft komplexer sind, als es auf den ersten Blick scheint.

Organisationsentwicklung bindet im besten Fall alle Akteurinnen und Akteure mit ein. Das bedeutet nicht, dass alle gleichermaßen am Prozess beteiligt sind. Wichtig ist, dass alle vom Prozess wissen, über Entwicklungsschritte informiert werden und Raum dafür geschaffen wird, sich austauschen zu können.

Organisationsentwicklung kann jede Organisation selbstständig und ohne jegliche Vorkenntnisse umsetzen. Eine externe Beratung kann natürlich zweckdienlich sein, ist aber keine zwingende Voraussetzung.

## ERSTE SCHRITTE FÜR ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Auch wenn ich Ihnen wärmstens ans Herz lege, einfach loszulegen, möchte ich Ihnen doch einige Hinweise mitgeben, die aus meiner Erfahrung heraus für einen guten Start in einen Veränderungsprozess hilfreich sein können:

- Suchen Sie das Gespräch mit Ihren Vereinskolleginnen und -kollegen und tauschen Sie sich über deren und Ihren jeweiligen Umgang mit Veränderung aus.

## VERÄNDERUNGEN GESTALTEN

- Etablieren Sie ein gemeinsames Interesse an Weiterentwicklung und machen Sie sich bewusst, dass dies längere Zeit in Anspruch nimmt.
- Bilden Sie ein Kernteam von wenigen Menschen, das sich für den gemeinsamen Prozess verantwortlich fühlt. Das bedeutet nicht, dass das Kernteam alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernimmt. Es ist jedoch für die Prozesskoordination, die Informationsweitergabe sowie die Verbindlichkeit verantwortlich.
- Stellen Sie das Team so zusammen, dass unterschiedliche Perspektiven einfließen können.
- Tauschen Sie sich darüber aus, wer welche Kapazitäten für den Prozess zur Verfügung hat und bleiben Sie realistisch. Nehmen Sie sich lieber weniger vor.
- Legen Sie fest, was genau Sie erreichen wollen. Was ist das Ziel? Stellen Sie sich das Ergebnis vor. Nützlich ist hier auch das sogenannte SMART-Modell. Es steht für Ziele, die spezifisch, messbar, attraktiv, relevant und terminiert sind. Das schafft konkrete Aufmerksamkeit, die Ihnen hilft, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Behalten Sie den Prozess und das Ziel im Auge.
- Organisationsentwicklung hat eine Chance auf Erfolg, wenn möglichst alle eingebunden sind. Auch hier gilt, nicht alle müssen gleichermaßen inhaltlich involviert sein. Es ist aber wichtig, dass im besten Fall alle Bescheid wissen, über die geplanten Entwicklungsschritte informiert werden und auch die Möglichkeit haben, ihre Perspektive mit einzubringen. Je eher Sie alle Mitglieder und Engagierten einbeziehen, desto klarer und erfolgreicher kann das Kernteam agieren.
- Es gibt verschiedene Empfehlungen, welcher Zeitraum für einen Veränderungsprozess sinnvoll und realistisch ist. Aus meiner Erfahrung ist ein Jahr gut zu überblicken, gibt ausreichend Zeit zur Entwicklung und hat trotzdem ein absehbares Ende. Weniger als sechs Monate würde ich Ihnen jedoch nicht empfehlen.



Grafik/ Nuthawut – stock.adobe.com

## UMGANG MIT AKUTEN KONFLIKTEN

Sollten akute Konflikte im Verein bestehen, ist es zwingend erforderlich, diese vorab zu klären, bevor Sie in den Entwicklungsprozess einsteigen. Sonst wird Ihre Zeit und Energie verpuffen, da die Aufmerksamkeit auf anderen Dingen liegt. Ich rufe mir hier gerne den hilfreichen Satz der Sozialpsychologin Ruth Cohn in Erinnerung: „Störungen haben immer Vorrang.“ Dieser Satz hat eine allgemeine Gültigkeit, wenn Sie in und mit Gruppen arbeiten.

Sollten Sie eine Vorstandssitzung starten wollen und Sie nehmen unterschwellig eine Störung wahr, dann sprechen Sie diese am besten gleich an. Das kann eine Missstimmung bei einem Kollegen sein, ein Missverständnis in der Vorbereitung zur Sitzung oder Sie selbst wundern sich über eine Aussage eines Anwesenden. Akute Konflikte zu klären, wird mehr Zeit in Anspruch nehmen, als Sie für den Prozess eingeplant haben. Holen Sie sich, wenn nötig, Unterstützung durch neutrale Dritte.

Erst nach Klärung der akuten Konflikte wählen Sie Themen aus, die Sie gemeinsam bearbeiten wollen. Sammeln Sie gemeinsam, nehmen Sie sich aber nicht zu viel auf einmal vor. Die Vereinsarbeit ist organisch und daher ist vieles ohnehin miteinander verbunden. Trotzdem können Sie nicht alles auf einmal bearbeiten. Priorisieren Sie maximal ein bis zwei Themen, die Ihnen am meisten unter den Nägeln brennen.

1. GEMEINSAMES INTERESSE AN WEITERENTWICKLUNG ETABLIEREN
2. KERNTEAM BILDEN
3. ZEITLICHEN RAHMEN FESTLEGEN
4. ZIELE IDENTIFIZIEREN
5. MITGLIEDER FRÜHZEITIG EINBINDEN
6. (AKUTE) KONFLIKTE KLÄREN
7. THEMEN ZUM BEARBEITEN BESTIMMEN
8. LOSLEGEN!

## LOSLEGEN

Legen Sie los! Schaffen Sie kleine Aufgaben mit großer Wirkung. Manchmal verbessert eine Kleinigkeit die gesamte Stimmung im Team. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Moderation von Treffen oder Sitzungen. Legen Sie eine Person fest, die das Treffen moderiert und dafür sorgt, dass Struktur und Zeit eingehalten werden. Das kann enorm zur Effektivität beitragen. Freuen Sie sich über Zwischenergebnisse und teilen Sie Erfolgserlebnisse mit dem Team und den Mitgliedern. Das hält die Motivation auch über einen längeren Zeitraum aufrecht.

## FAZIT

Ich komme abschließend noch einmal auf meine Ausgangsfrage zurück: Sind Sie bereit für die Veränderung, die Ihr Verein braucht?

Wenn Sie diese Frage auch nach dem Lesen meines Artikels mit „Ja“ beantworten, dann wissen Sie jetzt auch, wie Sie starten können. Wenn Sie in Zukunft einen Widerstand bei sich oder anderen spüren, freue ich mich, wenn Sie sich an meine Fragen erinnern, sich vielleicht an einem gemütlichen Abend den Film „E-Mail für Dich“ anschauen oder einfach direkt mit Ihrem Vereinsteam darüber sprechen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken und Weiterentwickeln! Ihr Verein wird in jedem Fall davon profitieren.

**Maria Ács** ist seit 2001 in der internationalen Jugendarbeit im erfahrungsbasierten Lernen tätig. Von 2008 bis 2010 absolvierte Sie den berufsbegleitenden Master-Studiengang Mediation an der Europa Universität Viadrina, Frankfurt/Oder.

Von 2023 bis 2024 nahm Sie am iGOLD (International Gestalt Organization and Leadership Development Program) teil. Von 2015 bis 2023 war sie Referentin für Qualifizierung und Organisationsentwicklung bei der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern.

## KONTAKT

Maria Ács  
acsmariaacs@gmail.com

# ERSTE SCHRITTE FÜR ORGANISATIONSENTWICKLUNG



1. **Gemeinsames Interesse an Weiterentwicklung etablieren**



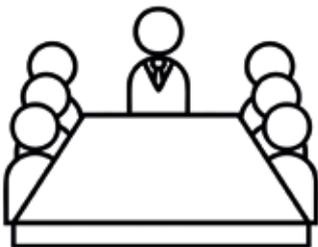
2. **Kernteam bilden**



3. **Zeitlichen Rahmen festlegen**



4. **Ziele identifizieren**



5. **Mitglieder frühzeitig einbinden**



6. **(akute) Konflikte klären**



7. **Themen zum Bearbeiten bestimmen**



8. **Loslegen!**

Grafik/ Maria Ács

Grafik/ Nuthawut – stock.adobe.com



## WIE KÖNNEN WIR UNSERE HEIMATVEREINE ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN?

### KREISHEIMATTAG BORKEN GAB IMPULSE UND ANREGUNGEN

VON FRAUKE HOFFSCHULTE

**Z**um diesjährigen Kreisheimattag lud die Kreisheimatpflege Borken am Samstag, 7. Oktober 2023 ins kult Westmünsterland nach Vreden ein. Unter dem Motto „Wie können wir unsere Heimatvereine zukunftsfähig machen?“ waren interessierte Heimatfreundinnen und Heimatfreunde aus dem Westmünsterland und den angrenzenden Regionen angesprochen.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Landrat des Kreises Borken, Reinhard Böcker, sowie durch die Kreisheimatpflegerin Christel Höink gab WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers eine Einführung ins Tagesthema. „Von einem Vereinssterben kann derzeit keine Rede sein“, betonte Eilers. Das zeige nicht nur die Mitgliederstatistik des WHB, sondern auch aktuelle Erhebungen wie der Länderbericht NRW des ZiviZ-Survey 2023 zur Situation zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Demnach engagiere sich mehr als jeder dritte Mensch in Nordrhein-Westfalen freiwillig für die Gesellschaft und bringe sich hier mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen ein. Während bundesweit weniger Vereine gegründet werden, sei in NRW demgegenüber seit 2012 der Bestand auf 122.222 Vereine gewachsen. „Der Kreis Borken ist sicherlich ein Musterbeispiel für bürgerschaftliches Engagement. Die 48 Heimatvereine stellen viele innovative und nachahmenswerte Projekte und Aktivitäten auf die Beine“, hob Eilers hervor. Zudem sei die ausgesprochen rege Kreisheimatpflege zu nennen, die als Ansprechpartnerin vor Ort unterstütze und ein ausgezeichnetes Scharnier zwischen der lokalen Ebene und dem WHB als Dachverband bilde. Sehr fruchtbar wirke sich auch die Unterstützung der Heimatpflege durch den Kreis aus.

**Von links nach rechts: Werner Grotholt, Guido Leeck, Gerhard Schaffeld, Rebecca Brüggemann, Maria Ács, Dr. Silke Eilers und Kreisheimatpflegerin Christel Höink**

*Foto/ Horst Andresen*

Dieses Mal lag der inhaltliche Fokus des Netzwerktreffens auf der Gewinnung neuer und der Bindung der bestehenden Mitglieder sowie auf Möglichkeiten, Personen zur aktiven Vorstandsarbeit zu motivieren. Ebendiese Herausforderungen wurden wiederholt in den jährlich stattfindenden Frühjahrs- und Herbsttagungen der Heimatvereine im Kreis Borken thematisiert. Aus diesem Grund widmete sich Referentin Maria Ács auf Einladung der Kreisheimatpflege Borken in ihrem Impulsvortrag der Fragestellung „Wie wollen und können wir Veränderung in unserem Heimatverein aktiv gestalten?“ Ács ist freiberufliche Prozessbegleiterin aus Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern. In ihrem Vortrag, Ausgangspunkt für den einführenden Artikel in dieser Ausgabe der *Heimat Westfalen*, vermittelte sie Tipps für die Organisationsentwicklung von Vereinen und ging dabei insbesondere auf das Thema Veränderung und Selbstreflexion ein. Anschließend stellten einige Heimatvereine aus dem Kreis Borken exemplarisch vor, wie sie es in den vergangenen Jahren geschafft haben, neue Angebote erfolgreich ins Leben zu rufen, bereits etablierte aufrechtzuerhalten, die Vorstände jünger und weiblicher werden zu lassen sowie neue Mitglieder zu gewinnen.

Der **Kreisheimattag Borken** findet alle zwei Jahre im Wechsel mit dem **„Grenzüberschreitenden Heimattag“** statt. Veranstalter ist die Kreisheimatpflege Borken.

## VERÄNDERUNGEN GESTALTEN

**Die Autorinnen und Autoren bei der Präsentation ihres Buches „Mosaiksteinchen zur Vredener Geschichte“. Die sechs Schülerinnen des Gymnasiums haben 2021 ihre Facharbeiten darin veröffentlicht.**

Foto/ Guido Leeck



# HEIMAT- UND ALTERTUMSVEREIN DER VREDENER LANDE E. V.

## MITGLIEDERWERBUNG – EINE „MISSION IMPOSSIBLE“?

VON GUIDO LEECK

**Z**ur Mitgliederwerbung ein persönliches Erlebnis:

*Trachten- und Tanzgruppe im Heimatverein Vreden sucht Nachwuchs!“ – so ähnlich las ich als 16-Jähriger um 1988 in der Lokalpresse. Davon angetan stellte ich mich bei ihrem Leiter vor. Der meinte: „Ja, Junge, das ist ganz nett, dass Du mitmachen möchtest, aber es wäre besser, wenn Du auch eine Partnerin mitbringst. Unsere älteren Paare sind schon lange eingeübt!“*

*Da hieß es Mut fassen und bei den Mädchen für mein uncooles Projekt werben. Unverständnis und Gelächter waren der Lohn, doch ich wurde fündig! Eine Klassenkameradin ließ sich dafür gewinnen. Wenige Tage später stand ich erneut vor dem Leiter und berichtete von meinem Glücksfall. Er erklärte mir: „Das ist ja alles ganz prima, aber noch besser wäre es, wenn ihr vier junge Tanzpaare wärt, dann könnte man neben den Routiniers eine junge Gruppe einüben.“*

*Diese Mission war für mich unmöglich. Ich ging und gab auf! Gerne hätte ich einfach „nur“ mitgemacht!*

*Die Trachten- und Tanzgruppe wurde schließlich 2002 aus Altersgründen aufgelöst.*

Der Heimat- und Altertumsverein der Vredener Lande e. V. wurde 1926 gegründet und hat derzeit rund 740 Mitglieder. In ihm sind heute mehrere Gruppen aktiv: Im wahrsten Sinne des Wortes persönlich angesprochen fühlen sich viele von der Arbeitsgruppe Genealogie, einem spannenden Hobby. Der Möllenkring und die Schmiedegruppe betreuen eine Wassermühle und eine

Schmiede in der zum kult Westmünsterland gehörenden Hofanlage. Besonderen Zulauf durch die Jugend hat die Treckertruppe mit alten Traktoren, Feldtagen und Ausfahrten. Ähnlich ist es bei der Mofa-Gruppe, die mit alten Mofas ebenso die Umgebung erkundet wie die drei Fahrradgruppen, die regelmäßig Ausflüge unternehmen. Eine dieser Gruppen wird von Frauen für Frauen organisiert, was für großen Zuspruch sorgt. Eben solchen Erfolg verbucht die Busfahrt für Frauen, die jedes Jahr angeboten wird.

Bei Grundschulkindern sorgt unser Verein mit der alljährlichen Ferienpass-Aktion „Alte Kinderspiele“ für Kurzweil. Ältere Kinder interessieren sich hingegen häufig für unsere Archäologie- und Sondengängergruppe. Sie führt neben deren professionellen Tätigkeiten in den Sommerferien kleine Schnupperkurse durch.

Jugendlichen, die in der Oberstufe am Gymnasium Georgianum eine gute Facharbeit erarbeiten, gibt unser Verein die Möglichkeit, sie in unserer Schriftenreihe zu veröffentlichen. Die Jugend erfährt damit Anerkennung und die Arbeiten verschwinden nicht einfach in der Schublade.

Häufig werden dabei auch die Eltern dieser Kinder und Jugendlichen auf die vielfältigen Aktivitäten des Vereins aufmerksam. Diese Aufmerksamkeit gilt es dann zu erkennen und anzuerkennen, denn die meisten (Neu-)Mitglieder gewinnt man, wenn man sie direkt anspricht und vom Vereinsleben und den Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Teilhabe erzählt.

# HEIMAT- UND MUSEUMS- VEREIN RHEDE E. V.

## WIE LASSEN SICH HEIMATVEREINE JÜNGER AUFSTELLEN UND NEUE MITGLIEDER GEWINNEN?

VON GERHARD SCHAFFELD

**D**iese Frage stellen sich viele Vereine wie auch wir in Rhede. Die Pandemie hatte im Vereinsleben tiefe Löcher gerissen und es zum Stillstand gebracht! Das Projekt Heimathaus auf der Zielgeraden, ein weiteres Vorhaben bereits in Planung, die Modernisierung und Erweiterung des von uns betriebenen Museums und des zugehörigen Gartens – ein Neubeginn musste her!

Um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein und anfallende Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen zu können, wurde zunächst die Satzung angepasst und eine Doppelspitze eingeführt. Zwei gleichberechtigte 1. Vorsitzende leiten nun eigenverantwortlich ihren jeweiligen Bereich: Museum beziehungsweise Heimat. Wir konnten hierfür zwei neue Personen gewinnen.

Und die Mitglieder? Das vor zwei Jahren eingeweihte Heimathaus hat uns hier sehr geholfen. Es ist nun der Treffpunkt und Veranstaltungsraum für Jung und Alt, für Mitglieder wie Nichtmitglieder. Regelmäßig erstellt ein Organisationsteam ein zweimonatiges Programm, welches an markanten Punkten im Stadtgebiet beworben wird. Gleichfalls nutzen wir die sozialen Medien und die örtliche Presse. Angeboten werden unter anderem viermal Doppelkopf im Monat, plattdeutsche Nachmittage, Vorträge, Hilfestellungen im Alltag (zu Themen rund um den PC, das Smartphone und anderes) und am Abend Workshops, zum Beispiel Kalligrafie, Sütterlin oder ein plattdeutsches Abitur.

Daneben finden Fahrrad-, Wander- und Bustouren statt. Bei der Planung von Aktivitäten hat das Team die gewünschten Zielgruppen im Auge. Nachmittags wird mehr die ältere und gegen Abend eher die jüngere Ge-



NEUE WEGE IM EHRENAMT GESUCHT?

**Das Medizin- und Apothekenmuseum Rhede**

*Foto/ Heimat- und Museumsverein Rhede e. V.*

neration angesprochen. Weitere Themenangebote wie zum Beispiel Familienforschung sind in Planung beziehungsweise im Aufbau. Gerade unsere Workshops sind bei jüngeren Leuten sehr beliebt. Durch die vielfältigen Angebote und die entspannte Atmosphäre konnten sogar bereits Neumitglieder gewonnen werden. Mittlerweile ist die positive Resonanz auf unsere Veranstaltungen so groß, dass zusätzliche Termine geplant sind und nur noch nach vorheriger Anmeldung teilgenommen werden kann.

Und was machen wir noch? Wir organisieren als Verein das Osterfeuer, mit dem wir die Jugendfeuerwehr unterstützen, den Nikolauszug und eine Sagensafari. Darüber hinaus nehmen wir an etlichen Märkten im Stadtgebiet aktiv teil. Auch bei der Modernisierung und Erweiterung des Museums ist das Ehrenamt gefordert. Eigenleistungen sind vom Verein zu erbringen. Durch die regelmäßige Berichterstattung in der Presse oder auch durch „Mundpropaganda“ sprechen uns auch Nichtmitglieder an, ob sie helfen können. Es haben sich mittlerweile kleine Gruppen für Planungs-, Archiv-, Garten- und Bauarbeiten et cetera gebildet.

Nach Beendigung der Maßnahmen am Museum und dessen Garten steht ein weiterer Treffpunkt und Veranstaltungsort zur Verfügung. Wir glauben, dass unser Verein und das Vereinsleben für alle Altersschichten und Gruppierungen interessant sind. Fazit: Man nimmt den Heimatverein wahr und spricht über ihn. Mitglieder machen Werbung im Bekanntenkreis. Aus Teilnehmenden wird hier und da auch ein neues Mitglied. Gemeinsame Arbeit und ein attraktives Programm verbinden!

# HEIMATVEREIN ASBECK E. V.

## HEIMAT BEWAHREN, BEWEGEN UND BIETEN

VON REBECCA BRÜGGEMANN

**D**er Vorstand des Heimatvereins Asbeck e. V. ist von Alter, Geschlecht und Profession her sehr gemischt und bringt sich ebenso vielfältig in das Asbecker Dorfleben ein, wo ihm eine Art „Allzuständigkeit“ zukommt.

Unter dem Motto „Heimat bewahren“ ist der Verein Eigentümer und Betreiber des historischen Dormitoriums aus der Zeit des adeligen Damenstiftes, in dem er Konzerte, Seminare, Trauungen, Ausstellungen und Führungen anbietet. Darüber hinaus veranstaltet er jährlich das Maifest mit traditionellem Schnadegang sowie das Pflaumenfest am Denkmaltag und alle zwei Jahre den Lichtermarkt als besinnliche Einstimmung auf Weihnachten.

Der Umwelttag ist genau wie Pättkestouren und Klönabende fester Bestandteil des Programms, zu dem auch die Pflege der Partnerschaft mit der Gemeinde Reszel in den polnischen Masuren gehört. Auch Bewegung gehört zur Heimat: Der Heimatverein Asbeck e. V. hat nicht nur zahlreiche Kunstwerke für den 3,5 km langen Wanderweg SkulpTourA installiert, sondern auch vier Outdoor-Sportgeräte beschafft, sodass nicht nur Naturliebhaber und Geschichtsinteressierte auf ihre Kosten kommen, sondern auch (Hobby)Sportlerinnen und Sportler.

Digitalisierung und die Nutzung sozialer Medien gehören mittlerweile zum festen Vermittlungs- und Kommunikationsrepertoire des Heimatvereins. Viele Informationen im Ortskern lassen sich heute schon per QR-Code abrufen. Um die Barrierefreiheit an den historischen Stätten zu

erhöhen, wurde nicht nur die Schriftgröße der Informationstafeln angepasst, sondern auch eine Audiosteile installiert, die Besucherinnen und Besucher auf Knopfdruck akustisch mit Informationen über die Geschichte und Geschichten des Ortes versorgt.

Als besonderes Highlight können Gäste nun als „Zeitreisende“ mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille die ab 1141 gegründete Asbecker Klosteranlage erkunden und in das klösterliche Leben aus Sicht der Stiftsdame Therese von Zandt eintauchen. Diese Form der Geschichtsvermittlung begeistert nicht nur junge Menschen.

Seit 2015 hat sich der Heimatverein Asbeck e. V. auch das Thema „Heimat bieten“ auf die Fahne geschrieben und die in Asbeck ankommenden Geflüchteten empfangen und ihnen bei den ersten Schritten Hilfestellungen angeboten. Seither versucht er, ihnen eine Heimat zu bieten, selbst wenn es oft nur eine neue Heimat auf Zeit ist.

So gibt es eine Fahrradwerkstatt in einem historischen Spieker, einen wöchentlichen Deutschkurs und eine starke Einbindung der Geflüchteten in die örtlichen Angebote. Auf diese Weise wird den Geflüchteten wertvolles Wissen über die neue Heimat vermittelt und das Verständnis für unsere Traditionen gefördert.

Ein Geflüchteter der ersten Stunde gehört heute unserem Vorstand an und bringt sich aktiv in die Arbeit des Heimatvereins ein. Egal, ob wir uns um das Bewahren, Bewegen oder Bieten von Heimat kümmern, unser Motto lautet: „Einfach machen“.

### Die Vereinsaktiven präsentieren die neuen Outdoor-Sportgeräte.

Foto/ Heimatverein Asbeck e. V.





# HEIMATVEREIN LÜNTEN E. V.

## HEIMATVEREIN SETZT AUF EINEN WHATSAPP- INFORMATIONSSERVICE

### VON WERNER GROTHOLT

Grafik/ Heimatverein Lünten e. V.

**D**as Vereinsleben verliert bereits seit Jahren an Attraktivität und Bedeutung. Viele Vereine spüren inzwischen deutlich die Auswirkungen dieser Entwicklung und verzeichnen einen starken Rückgang der Mitgliederzahlen. Es fällt ihnen schwer, neue Mitglieder zu gewinnen und Interesse für das ehrenamtliche Engagement zu wecken. Dem Heimatverein Lünten e. V. ging es ähnlich, bis er im Jahr 2020 einen Weg gefunden hat, dem entgegenzuwirken. Die Generation im Alter unter 45 Jahren liest kaum noch Printmedien wie Zeitungen oder Zeitschriften. Sie informiert sich über digitale Medien (Google, YouTube, Facebook, Instagram und andere). So wurden die Presseberichte des Heimatvereins zu seinen Aktivitäten kaum noch wahrgenommen.

**DAS KONZEPT**

Um Interesse an den Vereinsaktivitäten zu wecken, war es dem Heimatverein Lünten e. V. wichtig, auch Nichtmitglieder anzusprechen. Somit entstand im Vorstand die Idee, eine neue Funktion des Messengerdienstes WhatsApp zu nutzen, um die Einwohnerinnen und Einwohner Lüntens regelmäßig über das Vereins- und Dorfleben zu informieren. Bis auf wenige Ausnahmen nutzen alle Dorfbewohner der Zielgruppe im Alter von 16 bis 86 Jahren WhatsApp.

WhatsApp hat eine in 2020 noch kaum bekannte Funktion eingeführt. Es ist möglich, sogenannte Broadcast-Listen zu erstellen, um hierüber vielen Kon-

## VERÄNDERUNGEN GESTALTEN

takten gleichzeitig dieselbe Nachricht zu senden – ganz ohne eine WhatsApp-Gruppe einzurichten. Nützlich ist diese neue Funktion beispielsweise für Organisationen, die wichtige Nachrichten unter ihren Mitgliedern verbreiten wollen, ohne dass eine WhatsApp-Gruppe erstellt wird. Störende Antworten und Reaktionen („Daumen hoch“ und Ähnliches) entfallen. Die Empfängerinnen und Empfänger sehen auf einen Blick alle wichtigen Beiträge, die über den Broadcast versendet werden.

Die Dorfbewohnerinnen und -bewohner schicken bei Interesse eine WhatsApp-Nachricht an die Mobilfunk-Nummer des Heimatvereins mit dem Stichwort „Start“. Danach erfolgt die Aufnahme in die Verteilerliste, sodass sie zukünftig die vom Heimatverein veröffentlichten Informationen über die Aktivitäten des Heimatvereins und des Dorfes als WhatsApp-Nachricht erhalten.

Uns ist es wichtig, nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern das ganze Dorf zu erreichen. Nur so kann es uns gelingen, Interesse für unseren Verein zu wecken und letztlich auch Mitglieder zu gewinnen.

## ERFOLGE

Lünten hat circa 1.400 Einwohnerinnen und Einwohner im Alter ab 16 Jahren. Davon nutzen heute 512 „User“ das Angebot des Heimatvereins, über aktuelle Themen und Aktivitäten des Dorfes informiert zu werden. Die Zahl der Nutzenden steigt weiter.

Die Dorfbewohner werden mit durchschnittlich drei Nachrichten pro Woche über das Dorf betreffende Diskussionen und Entscheidungen auf kommunaler Ebene, Vereinsaktivitäten, Termine, traditionelle Veranstaltungen (Brutlachtsnögen, Kinderschützenfest und andere) in Kenntnis gesetzt.

Die Mehrheit der Vereine des Dorfes und der Ortsausschuss der Kirchengemeinde nutzen den allen zur Verfügung gestellten Informationsservice des Heimatvereins, um zu ihren Veranstaltungen einzuladen und über diese zu berichten. Auch der Bürgermeister der Stadt Vreden bedient sich dieses Formats.

Seit Einführung des neuen Mediums sind deutliche Effekte festzustellen. Die Veranstaltungen der dörflichen Vereine verzeichnen steigende Teilnehmendenzahlen.

Der Heimatverein Lünten hat in den letzten Monaten die Anzahl der Mitglieder um zehn Prozent steigern können. Durch die zunehmende Präsenz des Heimatvereins konnten altersbedingt ausscheidende Vorstandsmitglieder durch junge Aktive ersetzt werden.

Der verjüngte, sehr motivierte Vereinsvorstand hat große Projekte geplant, zum Beispiel die Sanierung und Nutzung der denkmalgeschützten Lüntener Mühle. Über den Informationsdienst konnte regelmäßig über das Projekt „Lüntener Mühle“ berichtet und dadurch die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement gefördert werden. Es gründete sich eine Arbeitsgruppe von mehr als zehn Personen.

Einem Aufruf zur Beteiligung an dem Projekt des Heimatvereins „Digitalisierung des Archivs“ sind sieben Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren, darunter zwei Systemadministratoren und ein erfahrener Projektleiter, gefolgt, die sich heute in einem Projektteam engagieren.

Durch aktuelle Informationen zu den politischen Themen des Dorfes konnte eine unerwartet hohe Beteiligung an den durch den Heimatverein organisierten Bürgerversammlungen erreicht werden.

## FAZIT

Durch die einfache Verteilung von regelmäßigen Informationen aus dem Dorf über den WhatsApp-Broadcast konnte in Lünten das Engagement im und für das Dorf und damit auch die regionale Identität sowie das Heimatbewusstsein gesteigert werden. Die umgesetzte Idee ist für unseren Verein in Lünten eine Bereicherung, es ist aber sicherlich nicht eine Lösung für jeden Heimatverein. Für die Mitgliedergewinnung muss jeder Verein seine individuelle Lösung finden, die passt.

# NEUE WHB-HANDREICHUNG ZUR HEIMATPFLEGE

## STRUKTUREN UND HANDLUNGSFELDER

VON SILKE EILERS

**D**er Westfälische Heimatbund vertritt circa 130.000 heimatverbundene Menschen in Westfalen. Dazu zählen nicht allein etwa 600 Heimat-, Bürger- und Kulturvereine, sondern auch rund 700 Personen, die in den Kreisen, kreisfreien Städten, Städten und Gemeinden als ehrenamtliche Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger tätig sind.

Heimatspflege ist ein traditioneller Begriff, der heute für manchen antiquiert klingen mag, jedoch sehr viel Potential besitzt. Denn die ehrenamtliche Heimatspflege tut nichts anderes, als in der Kenntnis des Vergangenen die Gegenwart und die Welt von Morgen vor Ort zu gestalten.

Heimat ist ein Kernthema für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und sozialem Status. Die Heimatverbände in Deutschland stehen für einen integrativen, weltoffenen und inklusiven Heimatbegriff. Heimat bedeutet Verortung und Einladung zugleich. Sie ist wandelbar und Veränderungen unterworfen. Heimat hat mit Lebensqualität zu tun, mit Kultur, Natur und Umwelt, mit Kulturlandschaft und Baukultur, immateriellem Kulturerbe, Sprache und Traditionen wie auch sozialen Bezügen, wirtschaftlicher Entwicklung und Daseinsvorsorge. Ebenso vielfältig und interdisziplinär gestalten sich Aufgaben und Aktivitäten der Heimarbeit.



Grafik/ Gaby Bonn

# Heimat

# Gestalten

Der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) versteht Heimat gemäß gemeinsamer Resolution der Landesheimatverbände und des Bundes Heimat und Umwelt in Deutschland (2014) wie auch seinem Leitbild (2019) als Verantwortungsraum. Heimat ist Gestaltungsauftrag für uns alle. Sie wird vor Ort gelebt und vielseitig mit Leben gefüllt. Heimatarbeit stellt sich aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und trägt dazu bei, das Umfeld in die Zukunft zu entwickeln und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. So leistet sie immer auch einen Beitrag zu einer aktiven Zivilgesellschaft und einer lebendigen Demokratie.

Die Heimatbewegung kann auf eine mehr als 100-jährige, von ihrer jeweiligen Zeit geprägte Geschichte zurückblicken. Sie steht für eine einfache Formel, die sich aus drei wesentlichen Komponenten zusammensetzt: Mensch, Kultur und Natur – das macht letztlich Heimat aus. Heimat kann mit ihrer räumlichen und ihrer immateriellen Dimension ein Angebot der Identifikation machen – mit ihren Menschen, Traditionen, Landschaften, Kultur, Sprache und Bauwerken.

Die Heimatpflege in Westfalen umfasst örtliche und überörtliche Strukturen. Der Westfälische Heimatbund setzt sich als Dachverband für die Interessen der Aktiven ein.

In Nordrhein-Westfalen gründet sich die historisch gewachsene ehrenamtliche Heimatpflege – anders als in Bayern – nicht auf eine spezifische Rechtsgrundlage. Es handelt sich vielmehr um ein freiwilliges Engagement, das nicht gesetzlich geregelt ist. So besteht kein staatlicher Handlungsrahmen für die Ausübung der Funktion, der Rechte und Pflichten festschreiben würde.

Die Ausgestaltung des Ehrenamtes findet im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung statt. Die ehrenamtliche Heimatpflege ist weisungsungebunden.

Die nun vorgelegte neue Handreichung des WHB als Dachorganisation dient der Orientierung für ehrenamtliche Akteure sowie Kommunen. Sie gibt zum einen eine Empfehlung hinsichtlich der Gestaltung der Strukturen und zum anderen einen Überblick über mögliche Handlungsfelder in der Heimatarbeit, aus denen abhängig von den örtlichen Gegebenheiten und der eigenen fachlichen Schwerpunktsetzung eine Auswahl getroffen werden kann. In Bezug auf die Strukturen in der Heimatpflege vor Ort können über die Jahre entstandene lokale und regionale Traditionen weiterhin fortgeführt werden. Die in der Handreichung dargestellten Verfahrensweisen sind als Empfehlung zu verstehen, jedoch nicht verpflichtend.

Eine möglichst enge und konstruktive Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen der Heimatpflege mit Kommunen, Institutionen und Verbänden ist wünschenswert und anzustreben. Relevante Partner für die Heimatpflege sind Bildungseinrichtungen wie Kitas, Schulen und Volkshochschulen, Organisationen und Einrichtungen aus den Bereichen Kultur und Naturschutz, Archive, Museen und wissenschaftliche Institutionen, Stiftungen, Medien, lokale Vereine und Initiativen sowie Unternehmen.

Staatliche und kommunale Dienststellen sollen die Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger nach Möglichkeit in ihrer Tätigkeit unterstützen und sie bei allen Fragen, bei denen Anliegen der Heimatpflege berührt werden, rechtzeitig und umfassend einbinden.

## INFO

Die **„Handreichung zur Heimatpflege“** liegt dieser Ausgabe der Verbandszeitschrift bei. Sie ist überdies in der WHB-Geschäftsstelle erhältlich und steht digital zur Verfügung unter: [www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/ehrenamtliche-heimatpflege/handreichung-zur-heimatpflege/](http://www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/ehrenamtliche-heimatpflege/handreichung-zur-heimatpflege/)



## PROJEKT „KIM MACHT'S – JUNGES ENGAGEMENT IN NRW“

Foto/ lagfa NRW

VON JULIA HOMANN UND MARC KUIZHAN

**E**inführung verkürzter Schulzeiten, Bologna-Prozess an Hochschulen, Wegfall des Zivildienstes – zahlreiche Faktoren scheinen aktuell die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement von jungen Menschen deutlich zu erschweren. Auch wenn der von der Bundesregierung in Auftrag gegebene Freiwilligensurvey eine steigende Zahl an Engagierten in der Ausbildungsphase und eine hohe Engagementbereitschaft sieht, sind Konzepte zur Förderung jungen Engagements dringend gesucht: einerseits zum Erhalt und zur Stärkung unserer Demokratie, andererseits weil jungen Menschen bestimmte soziale und gesellschaftliche Lebenslagen oft völlig fremd sind oder nur medial vermittelt.

Freiwilliges Engagement fördert vor allem soziale und fachliche Kompetenzen, schärft den Blick für die Belange anderer und eröffnet Teilhabechancen und Selbstbestimmung. Und nicht zuletzt braucht es junges Engagement, weil Vereine und gemeinnützige Organisa-

tionen aufgrund des demografischen Wandels akut auf Nachwuchs angewiesen sind.

Im Jahr 2019 erhielt die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Nordrhein-Westfalen e. V. (lagfa NRW) erstmals Fördermittel der Staatskanzlei NRW, um die gesellschaftliche Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen über Freiwilligenagenturen zu stärken.

Das Projekt „Kim macht's – Junges Engagement in NRW“ ermöglicht nun bereits in vier Förderperioden und an zuletzt zwölf Standorten Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 23 Jahren den meist ersten Kontakt zum bürgerschaftlichen Engagement und somit einen Einstieg in deren wichtige gesellschaftliche Mitwirkung. Kinder und Jugendliche sollen möglichst früh an das bürgerschaftliche Engagement herangeführt werden. Auch, um so die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass sie lebenslang engagiert bleiben, wie es Studien nahelegen.

**Der Heldenpass**

Foto/ lagfa NRW



**FREIWILLIGENAGENTUREN ALS ANLAUF- UND BERATUNGSSTELLEN**

Freiwilligenagenturen sind eine wichtige Infrastruktur zur Förderung einer lebendigen, offenen und vielfältigen Bürgergesellschaft. Als Anlauf- und Beratungsstellen für alle Menschen, die sich engagieren wollen, und alle Einrichtungen, die mit Freiwilligen arbeiten möchten, bieten Freiwilligenagenturen unabhängige kompetente Beratung und lokale Netzwerke vor Ort.

Die lagfa NRW ist der unabhängige und trägerübergreifende Zusammenschluss der rund 140 Freiwilligenagenturen in NRW. Als Netzwerk arbeitet sie an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement in NRW und unterstützt unter anderem die Freiwilligenagenturen bei der Aktivierung von Engagierten.

Hinter dem Titel „Kim macht’s“ verbergen sich tatsächlich drei Projekte, die unterschiedliche Altersgruppen von Engagierten adressieren. Sie wurden in einer ersten Förderphase zunächst von den beteiligten Freiwilligenagenturen auf ihre Eignung und Übertragbarkeit getestet, um anschließend den Transfer dieser „Musterprojekte“ auf weitere Standorte zu ermöglichen und sie in die Fläche zu tragen.

**ADRESSIERUNG UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN**

An Studentinnen und Studenten richtet sich das Projekt „Campus meets Volunteering“. Die Freiwilligenagentur der Stadt Bocholt hat sich für Studierende geöffnet, die als Teammitglieder selbständig Konzepte erarbeiten und mit dem Campus der Westfälischen Hochschule umsetzen. „Campus meets Volunteering“ zielt einerseits auf die Nachwuchsgewinnung für Freiwilligenagenturen ab, andererseits schafft es Erfahrungsräume, in denen eigene Projekte entwickelt und selbst erprobt werden können.

Genutzt wird dabei der Peer-Ansatz, bei dem die Ansprache und Beratung durch Menschen mit ähnlichen Merkmalen beziehungsweise in derselben Lebenssituation wie die Angesprochenen/Beratenen erfolgt: Junge Menschen (sogenannte Buddys) werden ausgebildet, die dann als inspirierende Vorbilder authentisch über eigene Erfahrungen im Ehrenamt berichten und so neue Gleichaltrige auf Augenhöhe – ein Ansatz, der auch in Vereinen bei der Nachwuchsgewinnung helfen kann.

Während einige Studierende als Teammitglieder vertiefte Einblicke in die Arbeit einer Freiwilligenagentur erhielten, konnten andere intensive Erfahrungen beim

Projektmanagement machen. So haben im November 2022 im Rahmen von „Campus meets Volunteering“ rund 40 junge Aktive ein grenzüberschreitendes Benefizkonzert in Dinxperlo (NL) ermöglicht.

Als wichtige Faktoren für die erfolgreiche Einbindung junger Menschen in eine Freiwilligenagentur, die auch auf Vereine und andere gemeinnützige Organisationen übertragbar sind, haben sich vor allem die Bereitschaft, Aufgabenfelder an den Nachwuchs abzugeben, und die Schaffung echter Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten erwiesen.

Immer mehr Hochschulen vergeben inzwischen Leistungspunkte, sogenannte Credit Points, für ein bürgerschaftliches Engagement, die neben dem Kompetenzerwerb und Zertifikaten für den Bewerbungsprozess von großem Interesse für Studierende sind. Diese Verankerung von Engagementförderung an Hochschulen ist auch eine Empfehlung der aktuellen Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen.

## HELDINNEN UND HELDEN GESUCHT

Der von der Freiwilligenagentur in Gelsenkirchen konzipierte „Heldenpass“ bietet Schülerinnen und Schülern ab

*„Immer mehr Hochschulen vergeben inzwischen Leistungspunkte, sogenannte Credit Points, für ein bürgerschaftliches Engagement, die neben dem Kompetenzerwerb und Zertifikaten für den Bewerbungsprozess von großem Interesse für Studierende sind.“*

Klasse 9 eine Auswahl an Schnupperengagements außerhalb der regulären Schulzeiten. Dabei handelt es sich um niederschwellige Kurzzeitengagements für einen Tag oder wenige Stunden – für die meisten der erste Kontakt zu einem neuen sozialen Lebensumfeld und dessen ehrenamtlichen Strukturen. Im Verlauf eines Schuljahres können sie Angebote (zum Teil auch in der Gruppe) ausprobieren. Jeder Einsatz wird im „Heldenpass“ von der jeweiligen Organisation bestätigt. Gerade vor dem Hintergrund, dass die Engagementquote von Schülern eng mit dem Bildungsstatus der Eltern zusammenhängt, sind derartige Einladungen zum freiwilligen Engagement in sozial benachteiligten Stadtteilen von besonderer Bedeutung. Zuletzt wurde der „Heldenpass“ allein in Gelsenkirchen

an sechs weiterführenden Schulen genutzt und insgesamt 270 Zertifikate wurden an die engagierten Schülerinnen und Schüler übergeben. Auch hier zeigt sich, dass durch derartige Angebote die weitere Engagementbiografie positiv beeinflusst werden kann: So sind an anderen Standorten zahlreiche eigeninitiierte Projekte entstanden, etwa ein Chor oder Kochabende mit jungen Geflüchteten aus der Ukraine.

## UM SCHON HEUTE DIE ENGAGIERTEN VON MORGEN ANZUSPRECHEN

Die in Essen entstandenen „MitMach-AGs“ führen bereits Grundschüler an ein freiwilliges Engagement heran. Jeweils zehn bis 15 Kinder können im Offenen Ganztage an den wöchentlichen Treffen über ein Schulhalbjahr hinweg teilnehmen. Die AGs werden von ein bis zwei Haupt- und Ehrenamtlichen geleitet, die für die eigenständige Durchführung durch die Freiwilligenagentur qualifiziert wurden. Begonnen wird jede „MitMach-AG“ mit einer Themensammlung und einer Stadtteilerkundung, um sich gemeinsam auf die Suche nach Engagementmöglichkeiten rund um die Schule zu begeben. In den „MitMach-AGs“ werden die Kinder dabei unterstützt, ihre Themen eigenständig auszuwählen und umzusetzen. So sind sie

an der Planung, Entwicklung und Durchführung ihrer Projekte aktiv beteiligt. Orientiert am Konzept des Service-Learnings werden fachliche Unterrichtsinhalte mit freiwilligem Engagement verknüpft. Dort kann

man dann die 6- bis 10-Jährigen beobachten, wie sie mit viel Energie überlegen, was sie selbst tun können, wie sie recherchieren und eigene Ideen entwickeln.

Service-Learning – Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet.

Dabei entstehen zum Beispiel Engagementprojekte, bei denen die Kinder in eine Kindertagesstätte gehen, ihr gerade im Unterricht erlerntes Wissen über Pflanzen an die Kindergartenkinder weitergeben und gemeinsam Pflanz- und Upcyclingaktionen umsetzen. In einem anderen Projekt sammelten die Schülerinnen und Schüler



Foto/ lagfa NRW

in einer Art Crowdfunding Spielsachen für Kinder in einer Notaufnahmestelle des Deutschen Kinderschutzbundes. Auch unter den ganz jungen Engagierten spielt das Thema Umwelt eine immer wichtigere Rolle. Unter dem Motto „Essen bleib(t) sauber!“ besichtigten „MitMach-AGs“ die städtischen Abfallbetriebe, malten Plakate, spürten unnötigen Verpackungsmüll auf und lernten Müll zu trennen. Weitere Engagementpartner der „MitMach-AGs“ sind Seniorenwohnheime, Umwelt-/Tierschutzgruppen, Büchereien, Museen et cetera.

Besonders erfreulich sind auch hier Beispiele für die Verstärkung ehrenamtlichen Engagements wie an Bochumer Schulen, die inzwischen einen aus einer „MitMach-AG“ entstandenen Schulgarten betreiben, in dem ältere Schülerinnen und Schüler Erstklässler anleiten.

Neben diesen sichtbaren Erfolgen der „MitMach-AGs“ steht die Aneignung von Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt. Nicht nur in ökonomisch und sozial benachteiligten Stadtteilen wirken sich die Erfahrungen der Kinder im Ehrenamt positiv auf das Selbstwertgefühl und die soziale Integration aus. Die Kinder nehmen sich nicht in erster Linie als hilfsbedürftig wahr, sondern gewinnen Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit. Gesellschaftlich gesehen beginnen mit etwas Glück auf diese Weise Engagementbiografien, die bis ins hohe Alter reichen.

Gleiches gilt selbstverständlich für Jugendliche, die im Engagement viele wertvolle Lernerfahrungen machen und soziales Eingebundensein erleben.

## PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND INFORMELLE BILDUNGSPROZESSE

Bürgerschaftliches Engagement ist aus mehreren Perspektiven von Bedeutung: Für die Engagierten bietet es wichtige Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung und zu informellen Bildungsprozessen. Die Gesellschaft profitiert von Teilhabe und Mitwirkung. Und Vereine und soziale Organisationen gewinnen Nachwuchs und sichern so ihr Fortbestehen.

Für den Erfolg gilt es aber, die Erwartungen der jungen Menschen zu berücksichtigen: Aktuelle Befragungen (vgl. u\_count der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung: [www.dkjs.de/u\\_count/](http://www.dkjs.de/u_count/)) zeigen, dass junge Menschen zwar eine hohe Engagementbereitschaft haben, um diese zu aktivieren, sind ihnen aber Themen und Belange wichtig, die sie selbst beschäftigen beziehungsweise mit denen sie sich identifizieren können.

Im Engagement wollen sie auf Augenhöhe agieren und mitbestimmen, außerdem wünschen sie sich mehr Wertschätzung und Anerkennung – Aspekte, die Vereine und gemeinnützige Organisationen bei der Nachwuchsgewinnung ernstnehmen sollten. Passen die Rahmenbedingungen nicht, stimmen junge Menschen noch stärker als Erwachsene mit den Füßen ab und bleiben fern.

## INFO

Bei Interesse finden sich weitere Informationen zum **Projekt „Kim macht’s – Junges Engagement in NRW“** auf der Internetseite der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Nordrhein-Westfalen e. V. unter: [www.lagfa-nrw.de](http://www.lagfa-nrw.de).

## 750-JÄHRIGES DORFJUBILÄUM IN NIESEN

Im August 2023 feierte das Dorf Niesen im Kreis Höxter an einem Festwochenende mit buntem Programm das 750-jährige Dorfbestehen sowie die 100-jährige Grundsteinlegung der St. Maximilian-Pfarrkirche. Als Ortschaft wurde Niesen, damals Nyhusen, 1273 erstmals schriftlich erwähnt. Seitdem hat sich Niesen zu einem lebendigen Ort mit reger Vereinskultur entwickelt, der bereits zweimal Silber und einmal Bronze beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewonnen hat.

Im Rahmen des Festaktes am Sonntag, 27. August 2023 übermittelte auch WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers Grüße und Glückwünsche des Verbandes zum Jubiläum:

„Für die Zukunftsfähigkeit der Dörfer geht es heute um die Schaffung vitaler Ortszentren, die Sicherung der Daseinsvorsorge und den sozialen Zusammenhalt. Dabei spielt bürgerschaftliches Engagement eine wesentliche Rolle als Impulsgeber und Motor. In Niesen zeigt sich wieder einmal beispielgebend – Westfalen ist eine Region, in der nicht vorrangig gejamert, sondern insbesondere angepackt und gestaltet wird.“

Denn hier ist ein ganz besonderer Dorftreffpunkt mit Gaststätte, Grillplatz, einem Spielplatz und sogar einem nachhaltigen Erdkühlschrank entstanden, auf den Niesen wie auch die Stadt Willebadessen zurecht stolz sein können. „Dieses Projekt wäre ohne den Einsatz aller im Ort ansässigen Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Gruppen so nicht möglich gewesen – ein echtes Herzensanliegen der Menschen in Niesen“, lobte Eilers.

Bewusst sollte ein Platz der Begegnung geschaffen werden, der für alle – egal welcher Herkunft oder Religion – offen ist. Jede und jeder ist willkommen. Das Konzept wird sehr gut auch weit über die Orts Grenzen hinaus angenommen. Das zu Willebadessen gehörende Niesen will sich auch zukünftig der Weiterentwicklung widmen, ganz getreu dem Motto „Ein Dorf voller Energie“.

**Von links: Ortsheimatpfleger Klaus Geiser, WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers, Michael Stickeln (Landrat Kreis Höxter), Norbert Hofnagel (Bürgermeister Willebadessen), Klaus Hamers (Ortsvorsteher Husten) und Markus Hagemann (Ortsbürgermeister Niesen)**

*Foto/ Verena Schäfers-Michels*



# VEREIN FÜR ORTS- UND HEIMATKUNDE ATTENDORN E. V. FEIERTE 125-JÄHRIGES JUBILÄUM

Im kurkölnischen Sauerland beginnt die vereinsmäßige Heimatpflege mit dem 1898 von dem Gymnasiallehrer Hermann Forck gegründeten Verein für Orts- und Heimatkunde Attendorn. Der Attendorner Heimatverein kann damit 2023 auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken.

Das „Sauerländer Volksblatt“ gab in seiner Ausgabe vom 5. Januar 1898 die Gründung des Vereins für Orts- und Heimatkunde Attendorn bekannt. Der neue Verein, der zu Beginn über 40 Mitglieder verfügte, rief entsprechend seiner Ziele zu einer Sammlung kulturgeschichtlicher Güter auf. Mit großem Erfolg: Es wurden damals Funde der frühen Höhlenforschung, Gegenstände der Alltagskultur und Berufsständisches sowie kirchliche Kunst zusammengetragen. Damit wurde der Grundstock für die heutige Sammlung des Südsauerlandmuseums, das Museum für Kunst und Kulturgeschichte des Kreises Olpe in Attendorn, gelegt. Auch die Führung einer Chronik gehörten zum Aufgabenspektrum des Vereins.

Seine Vorsitzenden – inzwischen mit Gabriele Schmidt quasi in neunter Generation – prägten durch ihre weitgefassten Interessen, ihre Sammelleidenschaft und Forschungen sowie ihren unermüdlichen Einsatz für Stadtbild, Archäologie und Brauchforschung nachdrücklich den Verein.

Ausstellungen, genealogische Forschung, Häusergeschichte, Archivierung, Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte und zur Geschichte der Listertalsperre, das vereinseigene Mitteilungsblatt, ein Fotoarchiv, der Auf-

bau einer Präsenzbücherei in der Geschäftsstelle des Vereins, Exkursionen, Vereinsfahrten und zahlreiche Vorträge zu vielfältigen Themen in den sogenannten Monatsversammlungen – das sind die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Vereinsarbeit in der Gegenwart. Heute

wie auch in der Vergangenheit ist der Verein in der Attendorner Stadtgesellschaft breit verankert.

Dies alles bot den Anlass für die stellvertretende Vorsitzende des Westfälischen Heimatbundes Birgit Haberhauer-Kuschel, die gleichzeitig Ortsheimatpflegerin von Attendorn ist, dem Verein, vertreten durch seine Vorsitzende Gabriele Schmidt, auf das Herzlichste für sein jahrzehntelanges Engagement zu danken und für die Zukunft alles Gute zu wünschen.



**Birgit Haberhauer-Kuschel, stellvertretende Vorsitzende des Westfälischen Heimatbundes (links), übergibt die Ehrenurkunde des WHB an Gabriele Schmidt, Vorsitzende des Vereins für Orts- und Heimatkunde Attendorn e. V.**

Foto/ © Martin Kuschel, Attendorn

## TIPP

Unter dem Titel „Im Spiegel der Zeit“ zeigt das Südsauerlandmuseum Attendorn noch bis zum 5. November 2023 eine Sonderausstellung zum 125-jährigen Jubiläum des Vereins für Orts- und Heimatkunde.

### Südsauerlandmuseum Attendorn

Alter Markt 1 · 57439 Attendorn

#### Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 11:00 – 18:00 Uhr

Samstag 11:00 – 15:00 Uhr

Sonntag 13:00 – 18:00 Uhr

Weiterführende Informationen finden Sie unter:  
[www.suedsauerlandmuseum.de](http://www.suedsauerlandmuseum.de)

## 30 JAHRE WESTFÄLISCH-LIPPISCHE MÜHLENVEREINIGUNG

**A**m 23. September 2023 feierte die Westfälisch-Lippische Mühlenvereinigung e. V. (WLMV), die noch ein relativ junges Mitglied im WHB ist, das Jubiläum ihres 30-jährigen Bestehens in den Räumen des Heimatvereins Altenberge e. V.

Zu den Gratulanten gehörte auch WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers: „Das Wirken der Akteurinnen und Akteure in der Westfälisch-Lippischen Mühlenvereinigung und ihr Einsatz für das kulturelle Erbe gehört zur DNA der Heimatbewegung, denn historische Mühlen stellen ein einzigartiges Element unserer Kulturlandschaft dar. Oft sind sie identitätsprägende Landmarken, zugleich verkörpern sie auf faszinierende Weise die Verbindung von Baukultur und Technik. Mühlen waren Motor der gewerblichen Entwicklung ganzer Regionen und stehen heute noch als anschauliches Sinnbild dafür, wie man Energie ressourcen- und klimaschonend aus Wind- und Wasserkraft gewinnen kann.“

Manche Mühlen und Hämmer sind wieder ihrer ursprünglichen Funktion zugeführt worden. Andere wurden umgebaut oder umgenutzt. Es sind aber auch Objekte verfallen oder nicht mehr vorhanden, was einen Verlust von materiellem wie auch immateriellem Kulturerbe bedeutet. Dabei sollte ihnen sowohl als Zeugnis des traditionellen Müllerhandwerks als auch als technisches Denkmal besonderer Schutz zukommen. Eilers unterstrich, dass hier gerade die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten einen wichtigen Beitrag leisten. Dabei gehe es den Akteurinnen und Akteuren nicht nur um die Bewahrung, sondern auch um zielgruppengerechte Vermittlung und intelligente Nutzungskonzepte.



**Von links: Johann Nefigmann (WLMV-Geschäftsführer), Thomas Kubendorff (WLMV-Vorsitzender), Dr. Silke Eilers (WHB-Geschäftsführerin), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt), Prof. Dr. Anton Janßen (2. Vorsitzender der WLMV), Ralf Kormann (Volksbank im Münsterland eG), Franz Müllenbeck (Vorsitzender Heimatverein Altenberge e. V.), Dipl.-Ing. Friedrich Rohlfing (DGM-Geschäftsführer)**

*Foto/ Rainer Nix*

2018 ist die Handwerksmüllerei in Wind- und Wassermühlen in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. 2022 haben der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) und seine Mitgliedsverbände, darunter der WHB, „Historische Mühlen und Hämmer“ bundesweit zum Kulturdenkmal des Jahres gewählt, um Menschen zu ermutigen, Bedeutung und Geschichte der ältesten Maschinen der Menschheit kennenzulernen und sich im besten Falle selbst für deren Erhalt zu engagieren.

Seit 1994 wird von der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e. V., kurz DGM, und ihren Landesverbänden jährlich am Pfingstmontag der bundesweite Deutsche Mühlentag durchgeführt. Auch am Tag des offenen Denkmals® an jedem zweiten Sonntag im September öffnen zahlreiche Mühlen.

Interessierte, die sich näher mit der Geschichte der Westfälisch-Lippischen Mühlenvereinigung befassen wollen, seien auf die geplante Festschrift zu ihrem 30-jährigen Bestehen hingewiesen, die Mitte des Jahres 2024 erscheinen soll.

**A**m 2. September 2023 hat der WHB seine turnusmäßige Mitgliederversammlung in den Räumlichkeiten des LWL-Museums Zeche Zollern in Dortmund durchgeführt. Diese fand seit längerem wieder außerhalb des Westfalentages statt.

Der Vorsitzende des WHB, Landesdirektor Dr. Georg Lunemann, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder. Er informierte über das Schwerpunktthema „Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement“, welches von 2023 bis 2024 auf der Agenda des WHB steht. Im Anschluss machte er auf den druckfrischen **WHB-Jahresbericht 2022** aufmerksam. Anschließend gedachte er verstorbener Heimatekturinnen und -akteure. Stellvertretend erinnerte Lunemann an **Dr. Gerhard Franke**, der jahrzehntelang in seiner Heimatstadt Porta Westfalica und im Mühlenkreis Minden-Lübbecke in diversen Ämtern wirkte.

Anschließend gab WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers einen Überblick über die Aktivitäten des vergangenen Jahres im Rahmen des **Geschäftsberichtes**. Sie bedankte sich bei den Förderern, den Gremien und dem Team der Geschäftsstelle sowie bei allen Mitgliedern für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In Vertretung für den Schatzmeister des WHB, Manfred Andresen, stellte Eilers zudem den **Finanzbericht** vor. Sie führte zum Jahresergebnis 2022 und zur Rücklagenentwicklung sowie zum Haushalt 2023 aus. Im Vergleich zur Jahresplanung 2022 sind mehr Einnahmen erzielt und weniger Ausgaben getätigt worden. Aus diesem Grunde ist eine geplante Entnahme aus den Rücklagen zu einem geringeren Maße erforderlich gewesen als veranschlagt. Der Haushalt des abgelaufenen Jahres schließt mit einem Defizit von 16.059,44 Euro, welches entsprechend aus den Rücklagen gedeckt wurde.

Die Geschäftsführerin dankte dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) für die langjährige kontinuierliche finanzielle Unterstützung des Verbandes. Die Kassenprüfung für das Jahr 2022 fand am 16. Februar 2023 in den Räumen der WHB-Geschäftsstelle in Münster durch die Rechnungsprüfer statt. Im **Rechnungsprüfungsbericht** führte Stefan Wittenbrink aus, dass die Prüfung zu der Feststellung geführt habe, dass die Buchführung und

der Jahresabschluss ordnungsgemäß und übersichtlich durchgeführt worden seien. Er dankte der WHB-Geschäftsstelle und dem Schatzmeister für ihre Arbeit.

Vorstand und Verwaltungsrat wurden für das Jahr 2022 anschließend durch die Mitglieder einstimmig Entlastung erteilt. Zum Tagesordnungspunkt **Neuwahl des Rechnungsprüfers** wurde Henning Rattenholl für eine dritte Wahlzeit für weitere zwei Jahre einstimmig wiedergewählt.

Anschließend präsentierten die Leiterin des LWL-Museumsamtes für Westfalen, Dr. Ulrike Gilhaus, und die WHB-Geschäftsführerin ausgewählte Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt **„Museen in Westfalen – aktuelle Lage und Positionsbestimmung“**. Ausdrücklich

bedankte sich Eilers bei allen teilnehmenden ehrenamtlich geführten Museen, welche den Fragenbogen zu dieser umfassenden Datenerhebung zur Museumslandschaft in Westfalen-Lippe ausgefüllt hatten.

Zum letzten Tagesordnungspunkt sprach der WHB-Vorsitzende einzelne aktuelle Themen des Verbandes an. Er ging dabei zunächst auf die

**Stellungnahme zum Entwurf der zweiten Änderung des Landesentwicklungsplans (LEP NRW)** zum massiven Ausbau von Windenergie und Photovoltaik in NRW ein. Darüber hinaus thematisierte er den weiteren **Ausbau der Westfalen-Akademie**. Zurückgehend auf eine Initiative des WHB sei es gelungen, das gut nachgefragte Bildungsangebot der Stiftung Westfalen-Initiative, der lagfa NRW und des WHB nun durch die Erweiterung der Partnerschaft um den **Landeswanderverband NRW (LWV NRW)** noch breiter aufzustellen.

Abschließend kündigte Lunemann an, dass der WHB in Kooperation mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte seine Geschichte im Rahmen des Projektes **„Der WHB im 20. und 21. Jahrhundert: Heimatmachen im gesellschaftlichen Wandel zwischen 1915 und 2025“** aufarbeiten werde. Dies wird mittels einer Förderung durch die LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Förderschwerpunktes „1.250 Jahre Westfalen“ möglich.

Zum Ende der Sitzung sprach der WHB-Vorsitzende eine herzliche Einladung zum 67. Westfalentag am 25. Mai 2024 in Siegen aus.

# WHB-MITGLIEDER- VERSAMMLUNG AM 2. SEPTEMBER 2023 IN DORTMUND

# INFORMIEREN SIE SICH ÜBER IHREN DACHVERBAND – EINE STARKE GEMEINSCHAFT

## WESTFÄLISCHER HEIMATBUND VERÖFFENTLICHT JAHRESBERICHT 2022

**W**ir freuen uns, Ihnen ein neues Format des Westfälischen Heimatbundes e. V. (WHB) vorstellen zu können – den Jahresbericht. Dieser gibt künftig jährlich einen transparenten Überblick über die vielfältige Tätigkeit des WHB. Zugleich ist er auch ein Dank an Mitglieder, Unterstützer und Förderer.

Die Publikation vermittelt Informationen zu Zielen und Strategien, Aktivitäten und Angeboten, Strukturen und Finanzen des Dachverbandes. Mit den Jahresberichten möchte der WHB zum einen seinen Mitgliedern eine kompakte Leistungsbilanz an die Hand geben und sich zum anderen der interessierten Öffentlichkeit näher bekannt machen.

Der Jahresbericht verdeutlicht noch einmal in der Zusammenschau, was uns antreibt, wofür wir stehen und wie wir arbeiten. So dokumentiert er zugleich unser Profil, unser Selbstverständnis und unsere Handlungsfelder.

Der Westfälische Heimatbund versteht Heimat als Verantwortungsraum. Heimat ist Gestaltungsauftrag für uns alle. Sie wird vor Ort gelebt und vielseitig mit Leben gefüllt. Heimatarbeit stellt sich aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und trägt dazu bei, das Umfeld in die Zukunft zu entwickeln und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. So leistet sie immer

auch einen Beitrag zu einer aktiven Zivilgesellschaft und einer lebendigen Demokratie. Dabei steht die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse ebenso im Fokus wie der demografische Wandel, eine gelingende Integration oder Beiträge zur Digitalisierung und zum Umgang mit den klimatischen Veränderungen.

Herzstück des WHB sind seine Mitglieder in ihrer Vielfalt. Wir bieten ihnen als verlässlicher Ansprechpartner auch in Zeiten des Wandels individuelle Beratung, ein breites Spektrum an Service- sowie Vernetzungsformaten und eine engagierte Interessenvertretung.

Als Dienstleister setzt sich der WHB dafür ein, die Aktivitäten vor Ort zu stärken und sichtbar zu machen sowie den Anliegen der bürgerschaftlich Engagierten Gehör zu verschaffen. Es braucht gute Rahmenbedingungen, Wertschätzung und praxisbezogene Unterstützung für ein gelingendes Ehrenamt und funktionierende Strukturen.

Wir laden Sie herzlich ein, den Westfälischen Heimatbund näher kennenzulernen.

Der **WHB-Jahresbericht 2022** steht neben einer Druckversion in begrenzter Auflage auch als digitale Fassung auf unserer Webseite zum Download zur Verfügung unter: [www.whb.nrw/de/wir-ueber-uns/jahresberichte/](http://www.whb.nrw/de/wir-ueber-uns/jahresberichte/)



*Grafik/ Arndt + Seelig Kommunikationsdesign/Collage mit Abbildungen von traveller70 – stock.adobe.com/leonid – stock.adobe.com*

# NEUE FÖRDERPERIODE „DRITTE ORTE – HÄUSER FÜR KULTUR UND BEGEGNUNG IM LÄNDLICHEN RAUM“

## DIGITALER INFOTERMIN DES WHB MIT DEM MINISTERIUM FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFT NRW UND DEM PROGRAMMBÜRO DRITTE ORTE

**D**ritte Orte sind Plätze des Zusammentreffens und eine feste Größe des gesellschaftlichen Miteinanders. Ob Heimatmuseum, Kleinkunsthöhne, Konzerthaus, Lesesaal oder Galerie – sie dienen als Anlaufstelle und Treffpunkt, Nachrichtenbörse und Ideenschmiede für einen starken Zusammenhalt. Dritte Orte bieten Menschen die Möglichkeit der Begegnung mit Kunst und Kultur in ländlichen Räumen.

Deswegen fördert das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen die Konzeptentwicklung und -umsetzung für solche Orte der Begegnung. Bei einem „Dritten Ort“ im Sinne des Programms handelt es sich im Kern um eine kulturell geprägte Einrichtung. Durch Öffnung und Vernetzung beziehungsweise Bündelung von Angeboten der Kultur und Bildung versteht sich diese Einrichtung als Ankerpunkt für kulturelle Vielfalt.

Gemeinsam hatten nun das Ministerium für Kultur und Wissenschaft, das Programmbüro Dritte Orte und der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) zu einem digitalen Infotermin zur neuen Förderperiode des Programms am 6. September 2023 eingeladen. Angesprochen waren alle Interessierten aus dem ländlichen Raum, ihre offenen Fragen zu dem mehrjährigen Programm zu stellen.

Bei dem digitalen WHB-Infotermin konnten rund 50 Teilnehmende das Programm näher kennenlernen. Nach der Begrüßung durch WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers und Referatsleiterin Andrea Hankeln aus dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW stellte Tobias Bäcker, Leiter des Programmbüros Dritte Orte, die Förderung vor. Danach war Gelegenheit für einen intensiven Austausch.

### PROGRAMMDETAILS „DRITTE ORTE“:

In der neuen Förderperiode werden die bestehenden Dritten Orte bis Ende 2026 weiter gefördert und das Programm für bis zu 25 neue Dritte Orte erweitert. Das Gesamtbudget für das Förderprogramm in den Jahren 2024 bis 2028 beträgt 22,5 Millionen Euro. Das Programm richtet sich an Kommunen, Initiativen und Projektträger im ländlichen Raum. Für die neue Förder-Generation gilt eine aktualisierte, weiter gefasste „Gebietskulisse Ländlicher Raum“. Damit können mehr Gemeinden als bislang und einige ländlich geprägte Stadtteile größerer Kommunen von der Förderung profitieren.

- Bewerbungen können noch bis zum 15. November 2023 eingereicht werden.
- Für die einjährige Konzeptentwicklung eines neuen Dritten Ortes stehen je Projektträger bis zu 50.000 Euro zur Verfügung.
- Ein ausgereiftes Konzept ist dann die Voraussetzung für die Anschlussförderung in der dreijährigen Umsetzungsphase (bis 2028) mit bis zu 450.000 Euro pro Projekt.
- Die Förderphase beginnt ab April 2024.
- In der neuen Förderphase können neue Kulturorte entstehen und bestehende Kulturinitiativen konzeptionell zu einem Dritten Ort weiterentwickelt werden.

### Weitere Informationen unter:

[www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/dritte-orte](http://www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/dritte-orte)  
[www.dritteorte.nrw/](http://www.dritteorte.nrw/)

Das **Programmbüro „Dritte Orte“**, das Sie konkret zu Ihrem Vorhaben beraten kann, erreichen Sie unter:  
Programmbüro „Dritte Orte“ · c/o startklar a + b GmbH  
Ruhrstraße 18 · 58239 Schwerte  
02304 2013007 · [info@dritteorte.nrw](mailto:info@dritteorte.nrw)



Grafik/ ©Startklar a+b GmbH

# DIGITALE INVENTARISIERUNG DER WESTFÄLISCHEN BIBLIOTHEK DER LANDWIRTSCHAFT ABGESCHLOSSEN

## 6.500 BÄNDE IM BESTAND – ÄLTESTES BUCH 478 JAHRE ALT

Im Jahr 2022 wurde eine digitale Neu-Inventarisierung der Westfälischen Bibliothek der Landwirtschaft im Eigentum der Stiftung Landwirtschaftsverlag in Münster gestartet. Mittlerweile ist die Inventarisierung abgeschlossen und der komplette Bestand der Bibliothek online in Bestandslisten festgehalten. Die 6.500 Bände umfassende Sammlung praxisorientierter landwirtschaftlicher Fachliteratur aus den vergangenen fünf Jahrhunderten konzentriert sich räumlich auf Westfalen-Lippe und Nordwestdeutschland.

Die Westfälische Bibliothek der Landwirtschaft ist als Präsenzbibliothek organisiert. Dank der Neu-Inventarisierung können die Bestände nun von Interessierten mittels Suchfunktion online recherchiert und die Bücher nach Anmeldung vor Ort genutzt werden.

Im Bestand der Westfälischen Bibliothek der Landwirtschaft sind viele seltene und wertvolle Stücke zu finden. Das älteste Buch, „Der Veldtbaw oder das Buoch von der veld arbeyt“, ist 478 Jahre alt und wurde von Michael Herr, einem Gelehrten und Agrarkenner der Reformationszeit, als eine Art Ratgeber für das damalige Wissen über den Feldbau und die Feldarbeit verfasst. Darüber hinaus enthält die Sammlung den Titel „Haus-, Feld-, Artzney-, Koch-, Kunst- und Wunderbuch“ aus der Barockzeit, der wie ein analoges Wikipedia Wissen rund um die Land-, Forst- und Hauswirtschaft des 17. Jahrhunderts zusammenfasst sowie eines der ältesten Lehrbücher zu Pferdehaltung und Reitkunst aus dem Jahr 1774, verfasst vom lippischen Hofreitmeister Johann Gottfried Prizelius. Sehr ungewöhnlich ist auch „Dr. Lampe’s Bienenzucht“ aus dem Jahr 1899 als historische Form eines Popup-Buches, in dem große aufklappbare Grafiken das Innere einer Bienenkönigin oder einer Drohne sichtbar machen.

Nach der Neu-Inventarisierung soll die Westfälische Bibliothek der Landwirtschaft nun in einem nächsten Entwicklungsschritt konsequent mit weiteren agrarhistorischen Einrichtungen wie zum Beispiel der Agrarhistorischen Bibliothek in Herrschingen am Ammersee und der Gesellschaft für Agrargeschichte in Frankfurt vernetzt werden. So findet auch 2024 die Jahrestagung der Gesellschaft für Agrargeschichte im Landwirtschaftsverlag in Münster statt.

Der Bestand der Westfälischen Bibliothek der Landwirtschaft ist abrufbar unter: [stiftung-lv-muenster.de/bibliothek.php](http://stiftung-lv-muenster.de/bibliothek.php)

### Stiftung Landwirtschaftsverlag Münster

Hülsebrockstr. 2-8 · 48165 Münster · [stiftung@lv.de](mailto:stiftung@lv.de)

### Das älteste Buch der Westfälischen Bibliothek der Landwirtschaft beschäftigt sich mit dem Feldbau.

Foto/ Stiftung Landwirtschaftsverlag Münster



# NEU AUFGELEGT: „HEIMAT-BOX“ FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

**D**ie erweiterte Neuauflage der „Heimat-Box: Entdecke, was dich umgibt – 100 Möglichkeiten der Spurensuche“ ist da.

Das Besondere daran: Kinder und Jugendliche haben aktiv an den neuen Inhalten mitgewirkt.

Beispielsweise haben die Schülerinnen und Schüler der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule aus dem niederrheinischen Grevenbroich angeregt, sich mit verschiedenen Aktivitäten mit der städtebaulichen Geschichte des eigenen Viertels zu befassen und die Gestalterinnen und Gestalter zu würdigen. Auch Beiträge aus Westfalen sind dabei: So haben die Geschwister Helena und Titus aus Brilon im Hochsauerlandkreis, wo vielerorts Bäume aufgrund des Schädlingsbefalls durch den Borkenkäfer gefällt werden mussten, die Idee für eine Themenkarte eingereicht, in der der Umgang mit Veränderungen vor der eigenen Haustür behandelt wird. Anhand der alten Polizeistation in Südkamen haben sich Schülerinnen und Schüler der Südschule Kamen im Kreis Unna zusammen mit den Heimatfreunden Südkamen e. V. mit ortsbildprägenden Gebäuden, ihrer architektonischen Ausstattung und Funktion beschäftigt und dazu ein Memory-Spiel entwickelt.

Die jungen Ideengeberinnen und Ideengeber werden jeweils auf den von ihnen inspirierten Karten als Urheber genannt.

In der Heimat-Box finden sich 69 Karten, auf denen Spiele und Methoden zu verschiedenen Heimat-Themen vorgestellt werden. Vieles lässt sich digital umsetzen. Es gibt zudem auch zahlreiche Vorschläge für themenbezogene Treffs, Thementage und größere Projekte. Als didaktisch-methodische Hilfestellung und inhaltliche

Fundgrube stellen die Themenkarten fundierte Hintergrundinformationen und konkrete Anleitungen für Aktivitäten mit Kindern ab dem Kindergarten- bis zum Jugendalter bereit. Ergänzt werden diese durch Arbeits- und Methodenblätter.

Mit der Heimat-Box unterstützt das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein- Westfalen die Nachwuchsförderung. Sie ist gerichtet an Kinder und Jugendliche und alle, die ihre Begeisterung und ihr Wissen über ihre Heimat in Nordrhein-Westfalen weitergeben möchten.

Die erste Auflage der Heimat-Box wurde 2021 herausgebracht und war in der Printversion schnell vergriffen. Die aktuelle erweiterte Auflage enthält 10 neue Karten.



**Die neue Heimat-Box des MHKBD ist da und kann ab sofort bestellt werden.**

*Foto/ MHKBD 2023*

## INFO

Der Download der Online-Version ist möglich unter: [www.mhkbd.nrw/themenportal/heimat-box-entdecke-was-dich-umgibt](http://www.mhkbd.nrw/themenportal/heimat-box-entdecke-was-dich-umgibt)

Die Bestellung der Box ist über den Broschürenservice des Ministeriums möglich unter: [www.mhkbd.nrw/service/broschueren](http://www.mhkbd.nrw/service/broschueren)  
Die Bestellnummer lautet H-520.

Fragen und Anregungen zur Box können direkt an das Ministerium gerichtet werden unter: [Heimat-Box@mhkbd.nrw.de](mailto:Heimat-Box@mhkbd.nrw.de)

**Auch dem WHB wurde ein Kontingent zur Weitergabe an Interessierte zur Verfügung gestellt. Sie erhalten die Box kostenfrei zugeschickt.**

Bitte melden Sie sich gerne unter: [whb@whb.nrw](mailto:whb@whb.nrw)

**Darüber hinaus wird die Box auch beim 67. Westfalentag des WHB am 25. Mai 2024 in Siegen verteilt.**

# WHB BRACHTE GEMEINSAM MIT DEN „WALD-UND-WIESEN-KONZERTEN“ KULTUR IN LÄNDLICHE RÄUME

**A**uf der „Bonsai-Bühne“ tourten in diesem Sommer die „Wald- und Wiesen-Konzerte“ mit verschiedenen Jazz-Ensembles unter Leitung von Musiker Sebastian Netta durch Westfalen. Mit Jazz-Klassikern und neu interpretierter „Folk Musik“ erfreuten die Musikerinnen und Musiker das Publikum im Kreis Warendorf in Freckenhorst, in Beelen und Westbevern, sowie in Burlo im Kreis Borken, in Schloss Heeren in Ka-

men und am Möhnesee. Die kostenlosen Live-Konzerte wurden den WHB-Mitgliedsvereinen im Rahmen einer Kooperation vermittelt. Das Fazit von Publikum und Künstlern ist rundum positiv.

Das Projekt wurde gefördert durch das Regionale Kultur Programm NRW, die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung und die LWL-Kulturstiftung.



## MÖHNESEE

„Opera meets Jazz“ – so lautete der Titel des Konzertes im Juli 2023. Die Kammersängerin Christina Clark und ihr Trio mit Sebastian Netta, Mike Deferro und Ingo Senst verstanden es, die Besuchenden zu begeistern.

*Foto/ Heimatverein Möhnesee e. V.*



Mehr als 250 Besucherinnen und Besucher kamen, um entspannt und mit guter Sommerlaune „110 Jahre Möhnesee“ mit Musik unterhalb der Sperrmauer am Ausgleichsweiher zu erleben.

*Foto/ Heimatverein Möhnesee e. V.*

## ” WESTBEVERN

„Das ist ein klasse Konzert hier in Westbevern. Hier bilden Profis ein Ensemble, die ihr musikalisches Handwerk verstehen.“

Heinz-Ulrich Bardelmeier aus Hasbergen und Ferdinand Brüne aus Gütersloh

„Ich bin stets mit Freude dabei, wenn ich im ländlichen Raum singen kann. Da sind mir 60 bis 100 Zuhörer genauso lieb wie 6.000 in einer großen Halle.“

Gaby Goldberg, Sängerin

## ” FRECKENHORST

Die Idee der „Kooperation der Generationen“ zwischen Seniorenheim und Kindergarten überzeugte bei der Bewerbung. „String Thing“ unterhielten als Streichquartett die Gäste mit Hits aus Rock-, Pop- und Jazzmusik.

Foto/ Andreas Engbert



## ” BEELEN

„Wir fahren am liebsten dahin, wo die Leute etwas unternehmen wollen, auch kulturell.“

Sebastian Netta, Musiker und Moderator

Mit Standing Ovationen entließen die rund 50 Gäste das Musikensemble in den Abend, das bei freiem Eintritt mit einer Fusion aus Jazz und Oper im „Haus Heuer“ des Vereins DorfGut Beelen e. V. Neugierde weckte.

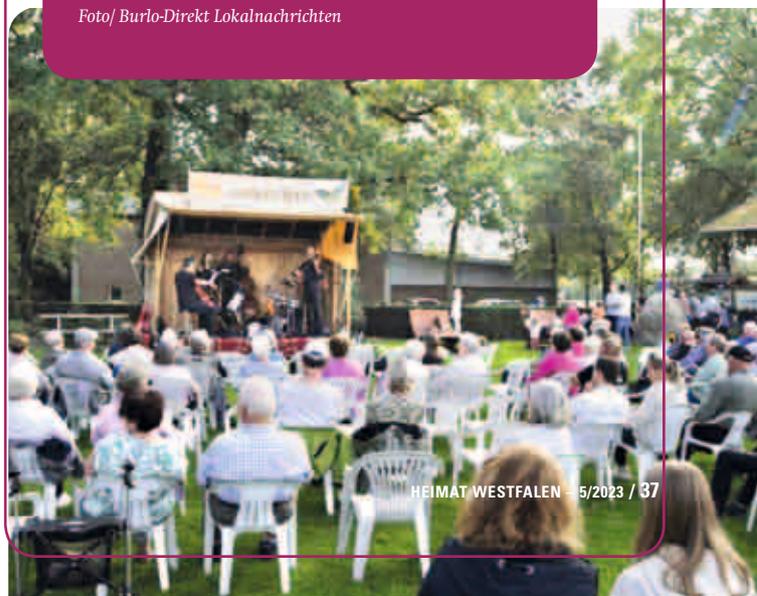
Foto/ Joe Rieder



## BORKEN-BURLO

In Borken-Burlo präsentierten „Voice, String & Fire“ in einem zweistündigen Konzert viele Musikklassiker im Rahmen des Erntedankfestes am Heimathaus.

Foto/ Burlo-Direkt Lokalnachrichten



# WESTFALEN-AKADEMIE MIT NEUER PARTNERORGANISATION

## LANDESWANDERVERBAND NRW WIRD KOOPERATIONSPARTNER DER WESTFALEN-AKADEMIE

**N**eue Partnerschaft bei der Westfalen-Akademie, dem Bildungsträger für Vereine und ehrenamtlich Tätige: Der Landeswanderverband NRW e. V. (LWV NRW) gestaltet von nun an das trägerübergreifende Fortbildungsprogramm für Engagierte in Westfalen und darüber hinaus mit. Am 24. August 2023 trafen sich die Partnerorganisationen der Westfalen-Akademie in Münster, um ihr neuestes Mitglied feierlich zu begrüßen. In den Räumen der Stiftung Westfalen-Initiative unterschrieben die Partner die neue Kooperationsvereinbarung.

Der Kreis der Kooperationspartner, bisher bestehend aus der Stiftung Westfalen-Initiative für Eigenverantwortung und Gemeinwohl, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW e. V. (lagfa NRW) sowie dem Westfälischen Heimatbund e. V. (WHB), freut sich auf die Zusammenarbeit:

„Mit dem Wanderverband konnten wir einen leistungsfähigen neuen Partner gewinnen, der über einen großen Erfahrungsschatz in der Organisation von Bildungsveranstaltungen verfügt, mit dem er die Westfalen-Akade-

**Stephanie Krause (Vorsitzende der lagfa NRW), Dr. Hans Moormann (Vorstandsvorsitzender der Stiftung Westfalen-Initiative), Thomas Gemke (Präsident des LWV) und Dr. Georg Lunemann (Vorsitzender des WHB und Direktor des LWL) (erste Reihe von links) sowie Dr. Silke Eilers (WHB-Geschäftsführerin), Christian Schmidt (LWV-Geschäftsführer) und Christoph Dammermann (Geschäftsführer der Stiftung Westfalen-Initiative) (zweite Reihe von links)**

Foto/ Stiftung Westfalen-Initiative

mie bereichern wird“, erläutert Dr. Hans Moormann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Westfalen-Initiative für Eigenverantwortung und Gemeinwohl.

LWV-Präsident Thomas Gemke und LWV-Geschäftsführer Christian Schmidt sagen: „Aus Erfahrung wissen wir, dass die Bereitschaft unserer Mitglieder zu ehrenamtlichem Engagement eng mit dem Wunsch nach Qualifikation verbunden ist. Durch die Westfalen-Akademie können wir zielgerichtete und praxisorientierte Aus- und Weiterbildungsprogramme entwickeln und anbieten, die unser Ehrenamt fördern.“

„Mit der Westfalen-Akademie möchten wir Engagierte unterstützen und ihnen eine praxisorientierte Hilfestellung für ein zukunftsfähiges Ehrenamt geben“, so Dr. Georg Lunemann, Vorsitzender des Westfälischen Heimatbundes und Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. „Ich freue mich über die Erweiterung der Partnerschaft – so können wir gemeinsam im Bereich Qualifizierung noch effektiver in die Fläche wirken, Doppelstrukturen vermeiden und breitere Zielgruppen erreichen.“

Die Westfalen-Akademie unterstützt Engagierte bereits seit dem Herbst 2020 mit einem umfangreichen Fortbildungsangebot. Durch die Vermittlung von Kompetenzen in der Vereinsverwaltung und im Umgang mit bestehenden und potentiellen Mitgliedern sollen Ehrenamtliche lernen, sich den Herausforderungen des Engagements gewachsen und vor allem in ihrem Engagement bestärkt zu fühlen.

Die Angebote finden bisher überwiegend online statt und sind weitgehend kostenfrei. Seit Projektbeginn konnten bereits mehr als 2.500 Personen erreicht werden. Das Programm enthält diverse Themen von der digitalen Vereinsarbeit über Buchhaltung bis zur Öffentlichkeitsarbeit.

Das **aktuelle Fortbildungsprogramm** finden Sie unter: [www.westfalen-akademie.nrw](http://www.westfalen-akademie.nrw)



# WESTFALEN-AKADEMIE

EINE KOOPERATION VON STIFTUNG WESTFALEN-INITIATIVE,  
WESTFÄLISCHEM HEIMATBUND E. V., LAGFA NRW E. V.  
UND LANDESWANDERVERBAND NRW E. V.

*Seminare für Vereine und Gemeinnützige*

Donnerstag, 2. November 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **NEUER SCHWUNG FÜR DAS VEREINS- LEBEN – WIE ENGAGEMENT IM VEREIN (RE-)AKTIVIERT UND MOBILISIERT WERDEN KANN**

Engagementstrategien zur  
Einbindung von Mitgliedern  
in das Vereinsleben

Referent: Dipl. Soz.-Päd. Bernd  
Hoerber

**DIE ANMELDUNG ZU DEN VERAN-  
STALTUNGEN DER WESTFALEN-  
AKADEMIE ERFOLGT UNTER:  
[WWW.WESTFALEN-AKADEMIE.NRW/](http://WWW.WESTFALEN-AKADEMIE.NRW/)**

Dienstag, 14. November 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **HAFTUNGSFRAGEN IM VEREIN**

Überblick über Haftungsgrundlagen  
und -risiken sowie Strategien zur  
Vermeidung des Haftungsrisikos

Referent: RA Dietmar Weidlich,  
CURACON

Donnerstag, 30. November 2023,  
ab 17 Uhr, digital

## **UMGANG MIT SPENDEN**

Steuerliche Grundlagen und  
Klärung von Einzelfragen im  
Umgang mit Spenden, Werbung  
und Sponsoring

Referent: Wolfgang Pfeffer,  
Vereinsknowhow.de

Donnerstag, 7. Dezember 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **BUCHFÜHRUNG TEIL I**

Das Seminar stellt die Rechnungs-  
legungspflicht in nichtbilanzierenden  
gemeinnützigen Vereinen intern  
und gegenüber dem Finanzamt dar.

Referent: Wolfgang Pfeffer,  
Vereinsknowhow.de

Donnerstag, 11. Januar 2024, ab 17 Uhr,  
digital

## **BUCHFÜHRUNG TEIL II**

Buchhaltungsorganisation und typi-  
sche Spezialfragen der Rechnungs-  
legung in gemeinnützigen Vereinen

Referent: Wolfgang Pfeffer,  
Vereinsknowhow.de

# HEIMAT- UND FÖRDERVEREIN GRAFSCHAFT SCHANZE E. V.

**D**er Heimat- und Förderverein Grafschaft Schanze e. V. wurde im Jahr 1988 gegründet. Mitglieder sind neben Privatpersonen die örtlichen Vereine.

Der Heimat- und Förderverein des zu Schmallenberg gehörenden Ortsteils Grafschaft sieht seine Aufgabe in der Planung und Umsetzung vereinsübergreifender Aktivitäten, die dem ganzen Dorf zugutekommen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung und Realisierung von Projekten auf dem Gebiet der Heimatpflege.

Die erfolgreiche Gestaltung der Feierlichkeiten zum 950-jährigen Bestehen von Dorf und Kloster Grafschaft im Jahr 2022 wäre ohne Bündelung und Koordinierung der einzelnen Aktivitäten nicht möglich gewesen. So wurden beispielsweise ein Häuserbuch zum Jubiläum herausgegeben und das Theaterstück „Kloster und Dorf“ inszeniert.

Ebenso nimmt der Verein regelmäßig an der „Schmallenberger Woche“ teil, einem fünftägigen Stadtfest mit Open-Air-Musik und einer von den Ortsteilen selbst gestalteten „Dörfermeile“, das seit 1980 regelmäßig alle zwei Jahre stattfindet. Im Jahr 2013 wurde außerdem an der Stelle der alten Getreidemühle ein Nachbau der Mühle mit Wasserrad errichtet.

Seit dem Jahr 2001 ist es dem Verein durch zahlreiche Aktivitäten gelungen, den Schwestern des Klosters Grafschaft bei der Durchführung ihrer sozialen Projekte in Ägypten, Rumänien und Israel große Unterstützung zukommen zu lassen. Inzwischen wurde der Freundeskreis der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e. V. gegründet, bei dem auch der Heimat- und Förderverein Mitglied ist. Im Jahr 2023 gehören dem Heimat- und Förderverein 100 Personen und Vereine als Mitglieder an.



Grafik/ Heimat- und Förderverein Grafschaft Schanze e. V.

## KONTAKT

**Heimat- und Förderverein  
Grafschaft-Schanze e. V.**  
Geschäftsführer Helmut Vogt  
Im Rübenkamp 10  
57392 Schmallenberg  
[grafschaft-sauerland.de](http://grafschaft-sauerland.de)

### Der Nachbau der Mühle mit Wasserrad

Foto/ Heimat- und Förderverein Grafschaft Schanze e. V.

# WHB-WANDERUNG ZUM 375-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES WESTFÄLISCHEN FRIEDENS

## DER WEG IST DAS ZIEL: 74,5 KILOMETER IN VIER ETAPPEN

Im September und Oktober lud der Westfälische Heimatbund e. V. dazu ein, auf dem X 1648 Westfälischer Friede-Weg den Spuren der Friedensboten zu folgen, die bereits im Vorfeld der Verhandlungen zum Westfälischen Frieden den Informationsaustausch zwischen den beiden Kongressorten Münster und Osnabrück gewährleisten. Unter der fach- und sachkundigen Leitung des Wanderführers Rüdiger Schönfeldt konnten interessierte Wandernde nun in vier Etappen die Strecke von Osnabrück nach Münster zurücklegen. Dabei lernten sie unterwegs nicht nur die abwechslungsreiche Landschaft von Osnabrücker Land und Münsterland zu schätzen, sondern konnten auch immer wieder Exkurse in die Vergangenheit erleben, wenn der Weg an historisch bedeutsamen Orten entlangführte. So konnte man gleich zu Beginn der ersten Etappe von Osnabrück nach Natrup-Hagen die spätgotischen Häuserfassaden auf dem Osnabrücker Marktplatz oder die 2017 vom Arbeitskreis Westfälischer-Friede-Weg des Westfälischen Heimatbundes kurz vor der Landesgrenze zu Niedersachsen errichtete Friedensstele mit dem päpstlichen Vermittler Fabio Chigi (1559-1667) betrachten.

Die zweite Etappe führte dann eine Woche später von Natrup-Hagen hinein ins Tecklenburger Land über Lengerich nach Ladbergen. Nach dem Aufstieg auf den Kamm des Teutoburger Waldes bot sich dem Auge ein attraktiver Blick auf Lengerich, das mehrfach als Stätte für einige der zahlreichen Vorverhandlungen in Vorbereitung des Westfälischen Friedens diente. Diese „Halbzeit“ hinter sich lassend, führte die dritte Etappe von Ladbergen nach Gelmer. Entlang der von Wallhecken begrenzten Acker-, Weide- und Wiesenflächen ging es in die Münsterländer Parklandschaft. Den Weg säumen zahlreiche vom Arbeitskreis Westfälischer-Friede-Weg gepflanzte Friedenseichen.

Vorbei am zu Greven gehörenden Dorf Schmedehausen, durch die Bockholter Berge und die Emsauen galt es

### Ankunft im Historischen Rathaus in Münster

Foto/ WHB/Siegel

insgesamt vier Mal, den Dortmund-Ems-Kanal zu queren. Bei der vierten und letzten Route trat die Wandergruppe dann die Etappe von Gelmer zum Münsteraner Rathaus an. Wie auch schon bei den drei vorausgegangenen Samstagen hielt der Weg auch hier wieder zahlreiche historische und landschaftliche Highlights bereit. Vorbei an den Resten der Wallburg Haskenau ließ man sich von der zuverlässigen weißen X 1648-Wegemarkierung an die Wese führen. Pünktlich zu den ersten kleineren Regentropfen der gesamten Tour erreichten die Friedenswandernden dann die Münsteraner Innenstadt – im Gepäck über 74 gelaufene Kilometer und die Erkenntnis, welch hohes Gut der Frieden ist.

### X 1648 Westfälischer-Friede-Weg

Start- und Endpunkt: Münster Rathaus – Osnabrück Rathaus  
Länge: 74,5 km

Weitere Informationen unter: [www.whb.nrw/de/wanderwege/wanderwege/hauptwanderwege/x16/](http://www.whb.nrw/de/wanderwege/wanderwege/hauptwanderwege/x16/)

### Hintergrund: Das Wanderwegenetz im Münsterland

Der WHB betreut ein circa 3.500 Kilometer umfassendes Wanderwegenetz im Münsterland. Das abwechslungsreiche Streckennetz gliedert sich in 25 Hauptwanderwege, die die Orte in der malerischen Münsterländer Parklandschaft und in den Höhen des Teutoburger Waldes miteinander verbinden. Verbindungswege, Kurzstrecken und Rundwanderwege ergänzen das Angebot. Rund 35 ehrenamtliche Wegezeichnerinnen und Wegezeichner sorgen stets für „wandersichere Markierungen“. Weitere Informationen unter: [www.whb.nrw/de/wanderwege/](http://www.whb.nrw/de/wanderwege/)  
Kontakt: [wanderwege-muensterland@whb.nrw](mailto:wanderwege-muensterland@whb.nrw)

## NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ DURCH KAUFVERHALTEN FÖRDERN

Der Trend zu bewusster und nachhaltiger Ernährung wächst seit Jahren. Inzwischen ist auch bei Discountern ein stetig wachsender Umsatz von regionalen Lebensmitteln und Bio-Ware zu verzeichnen. Die Bereitschaft zu klima- und umweltfreundlichem Handeln scheint also vorhanden.

Dabei sollte allerdings der Grundsatz frei nach Goethe „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“ beachtet werden. Denn weite Transportwege kehren oft den Klimavorteil ökologisch hergestellter Lebensmittel ins Gegenteil um. Selbst mit dem Hinweis „aus regionalem Anbau“ beworbene Produkte legen häufig Entfernungen von über dreihundert Kilometern vom Feld bis auf den Tisch zurück. Das trifft gleichermaßen auf Bio-Produkte als auch auf konventionell angebaute Ware zu.

Wer die Möglichkeit hat, könnte deshalb versuchen, zumindest einen Teil seiner Einkäufe bei Direktvermarktern aus dem regionalen Umfeld zu tätigen. Das ist durch kurze Transportwege nicht nur ein guter Beitrag für die Umwelt, es bietet zudem für uns Konsumenten manche Vorteile und eröffnet Erzeugerinnen und Erzeugern zusätzliche Vermarktungsmöglichkeiten. Der Vertrieb erfolgt dabei in der

Regel über den Verkauf auf Wochenmärkten, in Hofläden oder auch über einen Lieferservice.

Die Vorteile für Natur und Umwelt sind vielschichtig. Spontan denkt man an die teils enormen Einsparungen bei der CO2-Bilanz. Aber auch Produktionsmethoden und -standards sind weltweit extrem unterschiedlich ausgestaltet und haben zum Teil verheerende Auswirkungen auf Klima und Artenvielfalt. Die Themenbereiche Brandrodung, Pestizideinsatz, Tierwohl und Anbaumethoden werden global höchst unterschiedlich mit Vorschriften und Regularien belegt.

Für Landwirtinnen und Landwirte erschließen sich durch Direktvermarktung neben den klassischen Vertriebswegen zusätzliche Einnahmequellen. Oftmals verfügen Betriebe neben ihrer Hauptproduktion noch über weitere Erträge wie zum Beispiel von Obstbäumen. Die erzeugte Menge ist aber häufig zu gering, um Großhandelsabnehmer zu finden. Die Möglichkeit, auch kleinere Mengen im Direktvertrieb anbieten zu können, leistet einen großen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und hilft dabei, Lebensmittelverschwendung zu verhindern.

Verbraucherinnen und Verbrauchern bietet der Einkauf beim Erzeuger die Chance, frische, saisonale und wenn überhaupt nur in geringem Maße verarbeitete Produkte zu erwerben. Anders als beim anonymen Einkauf im Supermarkt erhält man zudem aus erster Hand Informationen darüber, wie und wo die angebotenen Lebensmittel erzeugt wurden.

Auf der Seite „Landservice“ der Landwirtschaftskammer NRW gibt es eine Suchmaschine zu Höfen mit Direktvermarktung in der eigenen Region, sollten diese noch nicht bekannt sein: [www.landservice.de/bauernhoeefe](http://www.landservice.de/bauernhoeefe)

Hans-Jürgen Fey

## INFO

Im Forum „Natur und Umwelt“ im WHB schließen sich fachkompetente Personen zusammen, die sich mit Fragen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Landschaft befassen. Das Forum soll insbesondere auch der Beratung des WHB und seiner Mitglieder in Fragen des Natur- und Umweltschutzes dienen. Kontakt unter: [www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/foren/natur\\_umwelt/](http://www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/foren/natur_umwelt/)



Der Hofladen des Hofes Stratmann in Grafenwald, Ortsteil von Bottrop-Kirchhellen

Foto/ Hans-Jürgen Fey

# MEINE HEIMAT IST DER KREIS WARENDORF



Foto/ Kreis Warendorf

## *Knut Langewand*

**VORSITZENDER DES KREISHEIMAT- UND GESCHICHTS-  
VEREINS BECKUM-WARENDORF E. V. (KHGV), KREIS-  
HEIMATPFLEGER UND KREISARCHIVAR WARENDORF**

Ich lebe sehr gerne im Land zwischen Ems und Lippe. Gebürtig stamme ich aus der Grafschaft Bentheim, die dem nördlichen Westfalen ja nicht nur geografisch, sondern auch landschaftlich und kulturell sehr nahe ist. Nach Studien- und Berufsjahren, die mich nach Berlin, Weimar und Großbritannien geführt haben, lebe ich seit sieben Jahren mit meiner Familie in Ahlen.

Als Archivar des Kreises Warendorf und seiner Städte und Gemeinden bin ich oft auf dem platten Land unterwegs. Es sind die herrliche Parklandschaft des Münsterlandes und die Leute von hier, die unsere Gegend für mich zur Heimat machen.

Im August 2023 wurde ich zum ersten Vorsitzenden des aus Kreisheimatverein und Kreisgeschichtsverein fusionierten Kreisheimat- und Geschichtsverein Beckum-Warendorf e. V. (KHGV) gewählt. In meiner ehrenamtlichen und beruflichen Tätigkeit erlebe ich immer wieder mit, wie gerade die Heimatvereine vor Ort Kulturgut bewahren und pflegen, seien es Bau- oder Naturdenkmäler oder Fotos, Filme und schriftliche Aufzeichnungen. Genauso wichtig ist aber auch der soziale Zusammenhalt, den die Heimatvereine mit geselligen Veranstaltungen aufrechterhalten und fördern.

**Halde der Zeche Westfalen in Ahlen von Süden im Bereich  
der Werse**

Foto/ Knut Langewand

## YOUTUBE-SERIE „WESTFÄLINNEN“ ZEIGT FRAUEN-GESCHICHTE(N) UND ROLLENBILDER IM WANDEL

LWL-MEDIENZENTRUM FÜR WESTFALEN, DIGITAL

Das LWL-Medienzentrum für Westfalen hat eine YouTube-Serie veröffentlicht, in der starke Frauen aus der Vergangenheit und Gegenwart Westfalens vorgestellt werden. Ob Unternehmerin, Aktivistin oder Schaustellerin – in drei Folgen erzählt die Serie die in Vergessenheit geratenen Geschichten markanter Westfälinnen aus unterschiedlichen Zeiten und Kontexten. Dabei kontrastiert sie diese historischen Persönlichkeiten mit modernen Protagonistinnen, die heute Erstaunliches erreichen: im Job und im Privaten, bei ihrem Einsatz für mehr gesellschaftliche Akzeptanz und Gleichstellung, in Tradition ihrer Vorfahrinnen und großer Visionärinnen. In den rund 15-minütigen Folgen geht die Moderatorin Tessniem Kadiri den Fragen nach, wie sich das Leben westfälischer Frauen über die Jahrhunderte verändert hat und welchen Herausforderungen und Rollenbildern sich



**Titelbild zur Folge „Meine Oma. Die Löwenbändigerin“**

Foto/ LWL-Medienzentrum für Westfalen

Frauen gestern und heute gegenübersehen und -sehen. Dabei besucht sie Geburtsorte und Wirkungsstätten, begegnet Expertinnen, Familienangehörigen und Begleiterinnen der Protagonistinnen. So werden unter anderem die Textilfabrikantin Sophie Stecker, die Autorin und katholische Politikerin Hedwig Dransfeld und die Tier-Dompteurin Dora Friese porträtiert. Alle drei Folgen können auf dem YouTube-Kanal „Westfalen im Film“ des LWL-Medienzentrums abgerufen werden unter: [www.youtube.com/@LWLMedienzentrum/](http://www.youtube.com/@LWLMedienzentrum/)

## EHEMALIGE KIRCHE IN KALLENHARDT KENNTLICH GEMACHT

ORTSHEIMATPFLEGER KALLENHARDT UND FÖRDERVEREIN HEIMATPFLEGE UND TRADITIONELLES BRAUCHTUM KALLENHARDT, RÜTHEN, KREIS SOEST

Im Jahr 2022 feierte Kallenhardt, seit 1975 Ortsteil der Stadt Rüthen im Kreis Soest, sein 950. Jubiläum. Recherchen des Fördervereins Heimatpflege und traditionelles Brauchtum Kallenhardt hatten gezeigt, dass die Geschichte des Ortes mit einer ersten Erwähnung im Jahr 1072 begann. Bis ins 14. Jahrhundert sei die Siedlung noch unter dem Namen

**Rund um das auf dem Fundament der ehemaligen Pfarrkirche errichtete Holzkreuz: Alexander Neumann, Georg Köller, Frank Aust, Johann Kruse und Rainer Geesmann (von links nach rechts)**

Foto/ Förderverein Heimatpflege und traditionelles Brauchtum Kallenhardt



„Ostervelde“ bekannt gewesen, erst dann habe sich der heutige Name Kallenhardt entwickelt. Das Jubiläumsfest konnte unter großer Beteiligung auf dem Wiesengrundstück abgehalten werden, unter dem sich die Grundmauern der ehemaligen Kirche Kallenhardt befinden.

Der Förderverein Heimatpflege und traditionelles Brauchtum Kallenhardt hatte in den vergangenen Jahren an der Ortsbestimmung der ehemaligen Kirche aus dem 9. Jahrhundert in Kallenhardt mitgewirkt. Im Jahr 2018 wurden die Grundmauern der Kirche gefunden. Mit Hilfe einer archäologisch-geophysikalischen Prospektion in Form von Magnetometer und Bodenradaruntersuchungen konnten die Mauern lokalisiert und das frühere Kirchengebäude von einem Historiker nachgezeichnet werden. Als sichtbares Zeichen hat der Verein an der Stelle, an der sich der Kirchturm befand, ein Kreuz errichtet. Eine Infotafel gibt zusätzlich Auskunft über Geschichte, Standort und Bauweise der Kirche. Seither verläuft einer der drei Kallenhardter Pilgerwege entlang des heutigen Wiesengrundstücks.

## MODELLNACHBAU DER SIEGENER SYNAGOGE

RÜDIGER FRIES, SIEGEN, KREIS SIEGEN-WITTGENSTEIN

Die Siegener Synagoge wurde vom preußischen Regierungs- und Baurat Eduard Fürstenau geplant und im Jahr 1904 feierlich eingeweiht. Am 10. November 1938 wurde die Synagoge, die bis dahin den Jüdinnen und Juden im Siegerland als Ort der Zusammenkunft und des Gottesdienstes diente, in Folge der Reichspogromnacht durch Brandstiftung zerstört. Im Jahr 1941 wurde auf den Grundmauern ein Luftschutzbunker errichtet – dort befindet sich heute das Aktive Museum Südwestfalen. Rüdiger Fries engagierte sich ehrenamtlich als Aufsichtskraft im Museum und hatte daher den Kontrast zwischen dem heute erhaltenen Bunker und der ehemaligen Synagoge vor Augen. So entstand die Idee, die Synagoge als Modell nachbauen zu lassen. Modellbauer Hans Heinrich Graue aus Lauterbach fertigte die Synagoge originalgetreu im Maßstab von 1:20 an. Erschwert wurde der Nachbau dadurch, dass sich keine Planungsskizzen fin-



Foto/ Claudia Irle-Utsch

den ließen. Letztlich ermöglichten ein Katasterplan für die Jahre 1905/1906, der die Flächenmaßangaben des Gebäudes enthielt, sowie weiteres dokumentarisches Material wie alte Fotografien die maßstabsgetreue Nachbildung. Das gut anderthalb Meter hohe und jeweils einen Meter breite und tiefe Modell der Siegener Synagoge zeigt, wie an zerstörte, aber auch an bestehende Baudenkmäler erinnert werden kann, um ihre Bedeutung für die Gesellschaft sichtbar zu machen. Das Modell der Siegener Synagoge befindet sich im Besitz von Rüdiger Fries und kann auf Anfrage gern besichtigt werden. Es soll im kommenden Jahr langfristig als Leihgabe an das Aktive Museum Südwestfalen übergeben werden.

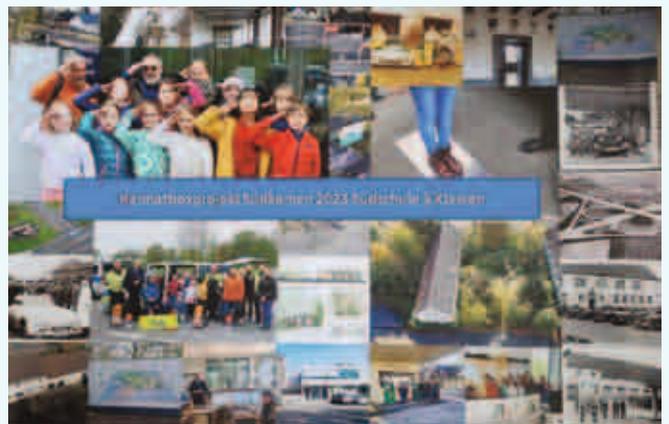
## SCHULPROJEKT MIT FOTOSAFARI UND STADTERKUNDUNG

HEIMATFREUNDE SÜDKAMEN E. V. UND SÜDSCHULE IN KAMEN, KREIS UNNA

Im Heimat-Box-Projekt der 3. Klassen der Südschule in Kamen erkundeten junge „Heimatforschende“ ihren Stadtteil im Wandel. Das Projekt wurde im Rahmen der Neuauflage der Heimat-Box 2023 des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen ausgewählt, und wird in die Box als Baustein neu aufgenommen. Im Rahmen des Projektes der Klassen 3a und 3b besuchten 10 Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe mit ihrer Lehrerin und den Ortsheimatpflegern Gerd Ehrenmann und Peter Resler verschiedene Ziele. Ein Höhepunkt der mehrwöchigen Aktion im vergangenen Schuljahr war die Besichtigung der Autobahn-Polizeiwache mit einer Führung durch den Leiter der Wache, Manfred Blunk. Die Gruppe hat viele Fragen gestellt und tolle Bilder mit ihren Tablets gemacht. Lehrerin Verena Mertens hatte ihre Klasse motiviert, in Südkamen nach schönen Fotomotiven Ausschau zu halten. Gemeinsam mit den Heimatpflegern und den Heimatfreunden haben sich die Grundschülerinnen und Grundschüler in ihrem Stadtteil umgeschaut. Aus den

Fotos entstanden ein Memory-Spiel und ein Plakat. Eine Abbildung des Spiels zeigt beispielsweise das Kamener Kreuz früher und heute. Peter Resler von den Heimatfreunden Südkamen e. V. beabsichtigt, der Schule weitere Exemplare des Stadtteil-Memorys zur Verfügung zu stellen.

Grafik/ Heimatfreunden Südkamen e. V.



## DIE DAMPFLOKOMOTIVE „KATTOWITZ 7348“ – EIN ROLLENDES DENKMAL

MUSEUMS-EISENBAHN MINDEN E. V., KREIS MINDEN-LÜBBECKE



Foto/ Museums-Eisenbahn Minden e. V. (abgerufen am: 14. September 2023 unter: [www.museums-eisenbahn-minden.de/kattowitz-7348-auf-probefahrt/](http://www.museums-eisenbahn-minden.de/kattowitz-7348-auf-probefahrt/))

Der diesjährige bundesweite Tag des offenen Denkmals® bot Gelegenheit, große und kleine Denkmal-Talente kennenzulernen. Dazu gehören nicht nur Baudenkmäler, sondern auch bewegliche Denkmäler. Der Verein Museums-

Eisenbahn Minden e. V. informierte über ein spannendes Kapitel der Eisenbahngeschichte. Ein Vortrag zur Dampflokomotive „Kattowitz 7348“ vom Vereinsvorsitzenden Werner Schütte mit Einblicken in die Geschichte der als Denkmal eingetragenen preußischen Dampflokomotive rundete den Aktionstag ab. Es handelt sich um eine 1908 gebaute T 9.3, die Anfang des letzten Jahrhunderts in großen Stückzahlen in Deutschland in Betrieb war. Die Lok wurde im Jahr 2004 vom Museums-Eisenbahn Minden e. V. in Polen erworben. Mit Unterstützung der NRW-Stiftung ließ der Verein die „Kattowitz 7348“ restaurieren, um die ausrangierte Lokomotive wieder einsatzbereit zu machen. Im April 2023 wurde diese nach Fertigstellung nach Minden überführt und wird seitdem wieder für Fahrten eingesetzt. Am Bahnhof Minden-Oberstadt dokumentieren nun zwei Schautafeln die Restaurierung der Dampflokomotive.

## HEIMATVEREIN ORGANISIERT SPIELE-WOCHENENDE

HEIMATVEREIN ALTENBERGE E. V., KREIS STEINFURT

„Der Kreis Steinfurt spielt!“ Die Vorbereitungen des großen Spiele-Wochenendes, welches vom 18. bis 19. November 2023 auf Initiative des Heimatvereins Altenberge e. V. stattfindet, laufen derzeit auf Hochtouren. Nach dem Motto: „Auf die Spiele! Fertig! Los!“ erwarten Groß und Klein etwa 500 Würfel-, Karten- oder Brettspiele sowie komplexe strategische Expertenspiele. Jeder kann sich ein favorisiertes Spiel, Mitspielende und einen freien Tisch suchen und schon kann es losgehen. Zusätzlich wird es einen großen

**Karin Zurborn und Lena Overbeck präsentieren den großen Spielfundus des Heimatvereins Altenberge.**

Foto/ Heimatverein Altenberge e. V.



Spieleflohmarkt, kleine Gewinnspiele und verschiedene Spielturniere geben.

Der Heimatverein machte erst kürzlich über „Stadt-Land-Spielt!“ auf sich aufmerksam, welches als europaweites Non-Profit-Projekt seit 2013 jedes Jahr Mitte September stattfindet und 2023 auch über den Heimatverein Altenberge e. V. ausgerichtet wurde. Mittlerweile wird dabei zum Beispiel in Pfarrgemeinden, im Spielecafé oder im Jugendhaus in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in Belgien und in Dänemark ein Wochenende lang gespielt. Auch Polen war wiederholt mit dabei. Über 236 Standorte nahmen teil. An vielen Standorten stehen auch familienfreundliche Spiele-Rallyes zur Verfügung, welche Raum bieten für Geselligkeit, Spaß und das Training kognitiver Fähigkeiten. Interessierte finden alle Informationen zu „Der Kreis Steinfurt spielt!“ unter:

[www.heimatverein-altenberge.de](http://www.heimatverein-altenberge.de)

Informationen zu Veranstaltungsorten von „Stadt-Land-Spielt!“ unter: [www.stadt-land-spielt.de](http://www.stadt-land-spielt.de)

ENGAGIERT VOR ORT

## „DREIECKSTEIN“ IN LANGENBERG ERSTRAHLT NACH RESTAURIERUNG

HEIMATVEREIN LANGENBERG E. V., KREIS GÜTERSLOH

Dem Heimatverein Langenberg e. V. ist es zu verdanken, dass der über 200 Jahre alte Grenzstein mit der Nummer 60 gründlich restauriert wurde. Der einen Meter hohe „Dreiecksstein“ aus Ibbenbürener Sandstein verweist auf die Grenzen der ehemaligen drei Herrschaftsgebiete Grafschaft Rietberg, Fürstbistum Münster und das zum Bistum Osnabrück gehörige Amt Reckenberg, die vor über 200 Jahren hier zusammentrafen. Im August 2023 wurde der Grenzstein am neuen Standort eines attraktiv gestalteten Rastplatzes am Schlingfeldweg in Langenberg mit rund 60 geladenen Gästen eingeweiht.

Der heutige Standort findet sich an der Grenze zwischen Langenberg und Rietberg, wo es früher häufig zu Gebiets-



**Der restaurierte Grenzstein am neuen Standort liegt direkt an einem beliebten Radweg.**

*Foto/ Heimatverein Langenberg e. V.*

streitigkeiten kam. Bei der Einweihungsfeier stellte Langenbergs Bürgermeisterin Susanne Mittag die Restaurierung des Grenzsteins als Sinnbild der heutigen nachbarschaftlichen Beziehungen heraus. Helga Stender von der Bezirksregierung Detmold lobte den Erhalt und Schutz des lokalen Kulturgutes. Die Kosten in Höhe von rund 2.000 Euro für die fachgerechte Aufarbeitung des Steins wurden von der Bezirksregierung Detmold übernommen.

## ZEITZEUGEN FÜR INTERVIEWPROJEKT ZUR GESCHICHTE DES NATIONALSOZIALISMUS IN BOCHOLT GESUCHT

STADT BOCHOLT, STADTMUSEUM BOCHOLT UND UNIVERSITÄT MÜNSTER, KREIS BORKEN/MÜNSTER

Die Stadt Bocholt belebt in Kooperation mit dem Stadtmuseum Bocholt und der Universität Münster das Vorgängerprojekt „Bocholter Zeitzeugen“ aus den 1990er-Jahren unter dem Titel „Bocholter Zeitzeugen 2.0“ neu und sucht dafür Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Mit dem Projekt bietet das Bocholter Stadtmuseum eine Möglichkeit an, die noch vorhandenen Erinnerungen, Geschichten und Erlebnisse rund um Bocholt in der Zeit des Nationalsozialismus, im Zweiten Weltkrieg, zum Kriegsende und in den ersten Nachkriegsjahren zu dokumentieren. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können Geschichten aus erster Hand wiedergeben und leisten mit ihren Erfahrungsberichten einen wichtigen Beitrag zur Erforschung und Rekonstruktion von geschichtlichen Ereignissen.

Eine erfahrene Studierendengruppe der Universität Münster führt die Interviews für das Stadtmuseum durch und ordnet die Ergebnisse in einen wissenschaftlichen Kontext ein. Vor jedem Interview findet zusammen mit den Studierenden ein unverbindliches Vorgespräch sowie ein erstes Kennenlernen statt. Die Interviews werden anschließend je nach Wunsch in einem weiteren Termin im privaten Umfeld oder an einem ruhigen externen Ort umgesetzt. Wer Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen kennt oder aus der eigenen Lebensgeschichte berichten möchte, kann sich bei Interesse oder Fragen bei Lisa Resing melden (02871 9532171, stadtmuseum@bocholt.de).

*Grafik/ Stadtmuseum Bocholt*



## KREISHEIMATTAG MINDEN-LÜBBECKE UND 50-JÄHRIGES JUBILÄUM DES KREISES AM 19. AUGUST 2023 IN LEVERN

**A**nlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Kreises Minden-Lübbecke wurde am Samstag den 19. August 2023 in Levern der Kreisheimattag gefeiert. Dazu begrüßte Kreisheimatpfleger Friedrich Klanke rund 80 Orts- und Stadtheimatpflegerinnen und -pfleger aus den elf kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie viele weitere Gäste, die sich dem Thema Heimatarbeit verbunden fühlen.

Stemwedes Bürgermeister Kai Abruszat bezeichnete den Begriff Heimat in seinem Grußwort „als einen Schatz, der durch die ehrenamtlich tätigen Heimatpfleger in sehr guten Händen ist.“ Tobias Seeger, der neue Gemeindeheimatpfleger aus Stemwede, betonte, am Kreisheimattag gemeinsam Brücken bauen und miteinander ins Gespräch kommen zu wollen. Besonders stolz war er darauf, dass es gelungen sei, eine Wanderausstellung des United States Holocaust Memorial Museums mit dem Thema „Einige waren Nachbarn. Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ nach Stemwede zu holen. Die Ausstellung zeige eindrucksvoll, wie Menschen in den Jahren des Nationalsozialismus aktiv oder passiv an der Verfolgung und Vernichtung von jüdischen Menschen und anderen vermeintlichen Feinden des Regimes beteiligt waren.

Karl-Friedrich Hölscher, einer der Investoren der neuen Arztpraxis in Levern, berichtete, dass die Zukunft des Gesundheitswesens schon seit 20 Jahren in der Gemeinde Stemwede diskutiert würde. Nach der Schließung der letzten beiden Hausarztpraxen in Levern sei die Versorgungslage besonders akut geworden. Im November 2020 wurde mit dem Arztehepaar Dr. Michael und Dr. Christiane Kühne aus Minden-Kutenhausen über eine Zweigniederlas-

**Horst Stegemöller als Nachtwächter, Christel Bade als Fräulein von Dithfurt, Elke Lamburn als Grete Wiedemann von der Dorfschänke und der langjährige Pfarrer Thomas Horst begrüßen die Teilnehmenden der Erlebnisführung in historischem Gewand im Rahmen des Kreisheimattages in Levern.**

*Foto/ Wilhelm Brüning*

sung in Levern gesprochen. Am 7. August 2023 konnte die neue Hausarztpraxis an der Badeallee 3 eröffnet werden. Dr. Simone Barfeld, Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie, stellte die Praxis vor.

Die Gemeinschaftspraxis verfügt über vier Niederlassungen in Kutenhausen, Hahlen, Lübbecke und jetzt auch in Levern. Insgesamt sind zwölf Ärzte im Praxisverbund tätig, darunter auch zwei Kardiologen und drei Physiotherapeuten.

Es besteht auch ein separat zugänglicher Infektionsbehandlungsraum. Auf die ärztliche Diskretion wurde bei der Gestaltung der Räumlichkeiten besonderer Wert gelegt.

Karl-Friedrich Hölscher gab nach der Praxisbesichtigung noch einen Überblick über die Pläne zur Umgestaltung und Erweiterung des Kurparkgeländes an der Badeallee, wo neue Gesundheits- und Wellnessangebote entstehen sollen. Levern will parallel staatlich anerkannter Luftkurort werden.

Nach den nachmittäglichen Rundgängen durch den Ortskern trafen sich die Teilnehmenden des Kreisheimattages auf dem Mühlengelände in Levern zu einem Abschlussgrillen. Auch Landrat Ali Dogan hatte sich dazu angemeldet.

**Wilhelm Brüning**

# HEIMATGEBIETSTAG DER KREISE PADERBORN UND HÖXTER AM 16. SEPTEMBER 2023 IN DER KREISVERWALTUNG HÖXTER

**R**und 50 Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger aus den Kreisen Paderborn und Höxter konnte der Vorsitzende des Heimatgebietes Hans-Werner Gorzolka am 16. September 2023 zum 62. Heimatgebietstag in der Aula der Kreisverwaltung Höxter begrüßen. Anschließend sprach der Landrat des Kreises Höxter, Michael Stickeln, sein Grußwort per Videobotschaft.

In seiner Einführung verdeutlichte Gorzolka, dass Höxter insbesondere im Jahr 2023 viel zu bieten habe: Neben der Landesgartenschau mit einer Laufzeit von April bis Mitte Oktober werde das 1.200-jährige Bestehen von Kloster Corvey und damit auch der Stadt Höxter mit einer Reihe von hochkarätigen Veranstaltungen begangen. So nehme der diesjährige Heimatgebietstag insbesondere das dortige Welterbe in den Blick und stelle die Maßnahmen und Projekte zum Erhalt und zur Erschließung des Westwerkes vor.

Darüber hinaus hob Gorzolka auf die aktive und lebendige Ortsheimatpflege in der Region ab. Auch dieses Jahr habe er in seiner Funktion als Kreisheimatpfleger Höxter trotz der herausfordernden Zeiten weitere Heimatpfleger in sieben Dörfern neu ernennen können.

Anschließend referierte Annika Prübe, Standortleiterin des Weltkulturerbes Corvey, in ihrem Vortrag „Hightech trifft Historie“ darüber, wie neue Technologien bei konservatorischen Maßnahmen über das karolingische Westwerk Corvey zum Einsatz kommen. Mithilfe medialer Tools gelinge es etwa, Steine zum Sprechen zu bringen und das karolingische Erbe des großen Klosterorts ohne jeglichen Eingriff in die Originalsubstanz für eine breite Öffentlichkeit erlebbar zu machen.

Ein weiteres aktuelles Thema betraf die neue „Handreichung zur Heimatpflege“ des Westfälischen Heimat-

bundes e. V. (WHB), die das bisherige „Merkblatt zur Heimatpflege“ ablöst. Gorzolka wies darauf hin, dass die Handreichung Strukturen und Handlungsfelder der ehrenamtlichen Heimarbeit in Westfalen darstelle. Die Handreichung gebe Empfehlungen und gehe auf nachahmenswerte Beispiele aus der Praxis ein. Gorzolka verwies hier unter anderem auch auf die Möglichkeit von Teamlösungen für die Ortsheimatpflege, wie sie im Kreis Höxter in mehreren Ortschaften wie Albaxen, Bredenborn und Bremerberg umgesetzt werden.

Auch die WHB-Stellungnahme zur 2. Änderung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) hinsichtlich des geplanten massiven Ausbaus von Windenergie- und Solaranlagen wurde thematisiert. Der WHB fordert, den notwendigen Wandel mit Augenmaß zu gestalten und dabei ländliche Räume nicht zu überfordern, Kulturlandschaften wertzuschätzen und Biodiversität zu schützen, Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgern und Kommunen sicherzustellen sowie ein ganzheitliches Konzept der Energieversorgung – Stichwort Netzausbau – im Blick zu haben. Die Versammelten äußerten sich sehr positiv zum WHB-Positionspapier.

Das Nachmittagsprogramm des Heimatgebietstages lud abschließend zu verschiedenen Aktivitäten wie zu einem Besuch der Landesgartenschau, einer Stadtführung, einer Besichtigung des Forums Anja Niedringhaus und des Forums Jakob Pins wie auch zur Regionalausstellung der Bundeswehr ein.

**Der Vorsitzende des Heimatgebietes Hans-Werner Gorzolka (vorne) begrüßt als Gastgeber die Teilnehmenden zum Heimatgebietstag der Kreise Paderborn und Höxter.**

*Foto/ Kreis Höxter*



# ERSTE EHRENAMTSMEDAILLE DES LANDTAGS NORDRHEIN-WESTFALEN VERLIEHEN



**Preisträger Manfred Leuker und Ehefrau mit Gratulantinnen und Gratulanten: Neben Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern aus Altenberge waren unter anderem Jury-Mitglied Stefan Ast (1. Reihe links), der Landrat des Kreises Steinfurt Dr. Martin Sommer (1. Reihe 2. von links) und WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers (2. Reihe 2. von links) mit dabei.**

Foto/ MLV NRW

**D**as Ehrenamt ist eine tragende Säule des gesellschaftlichen Lebens in Nordrhein-Westfalen. Und zum ersten Mal hat der Landtag Nordrhein-Westfalen die Ehrenamtsmedaille verliehen. Bei einer Feierstunde im Parlament überreichte André Kuper, Präsident des Landtags, die Ehrenamtsmedaille an sieben Initiativen und Einzelpersonen. Die Ehrenamtsmedaille ist mit je 3.000 Euro dotiert. Gewürdigt werden künftig jährlich Personen oder Gruppen, die sich in besonderer Weise durch ehrenamtliches Engagement für die Demokratie, die Belange ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger oder für das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Der Jury gehören das Präsidium des Landtags mit Präsident André Kuper, den Vizepräsidenten Rainer Schmelzer und Christof Rasche sowie Vizepräsidentin Berivan

Aymaz an. Weitere Mitglieder sind Stephanie Krause, Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW, Jochen Beuckers, Mitglied des Teams der Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerks Bürgerschaftliches Engagement NRW, und Stefan Ast, Geschäftsführer der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege. Die Jury wählte die Trägerinnen und Träger der Ehrenamtsmedaille aus rund 80 Bewerbungen aus ganz Nordrhein-Westfalen aus.

Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder des Landtags Nordrhein-Westfalen, aber auch Vorschläge aus der Mitte der Gesellschaft sind möglich. Das Preisgeld ist zweckgebunden und für die Förderung des prämierten Engagements und dessen Fortbestand einzusetzen.

## NACHRICHTEN UND NOTIZEN

Die sieben Auszeichnungen gingen an:

### **MANFRED LEUKER – KOMMUNALPOLITIKER**

Seit 30 Jahren engagiert sich Manfred Leuker in Altenberge unter anderem als Ratsmitglied, stellvertretender Bürgermeister, Einkaufsbusfahrer für Senioren, Koordinator des Ladens „von Mensch zu Mensch“, Fahrer von Bedürftigen und als Deutschlehrer für Geflüchtete. Zudem ist er im Heimatverein Altenberge e. V. aktiv.

### **DEUTSCH-ORIENTALISCHES ÄRZTEFORUM E. V.**

Sieben Ärzte leisten seit knapp zwei Jahren humanitäre Hilfe für Notbedürftige. Sie brachten 500 Kilogramm Hilfsgüter in das Erdbebengebiet in der Türkei und Nordsyrien, unterstützen die Berufsaus- und Berufsw Weiterbildung von Heilberuflern und den Austausch in- und ausländischer Fachgesellschaften.

### **(U25) PADERBORN**

Das Projekt gehört zum Caritasverband und berät onlinebasiert junge Menschen, die Suizidgedanken hegen. Die gefährdeten Personen werden an mehr als zehn Standorten von mehr als 160 speziell ausgebildeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren betreut.

### **HILDE SCHULTE-SCHMIES – AG MITEINANDER ELSPE**

Die AG Miteinander Elspe bringt seit fast 50 Jahren im Kreis Olpe Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Die Behinderungen sind sowohl körperlicher als auch geistiger Art. Die 25 Ehrenamtlichen organisieren Treffen wie Tanzabende, Spieleabende oder Karnevalsveranstaltungen.

### **SIGRID ALT UND ANITA MIRCHE – BÜRGERVEREIN PORZ-MITTE E. V.**

Der Verein unterstützt in einem Stadtbezirk, der von vielen Problemen und Herausforderungen betroffen ist, Kinder, Jugendliche und sozial Schwächere. Seit der Gründung vor elf Jahren sammelte der Verein 286.500 Euro Spenden und unterstützte damit unter anderem Porzer Jugendzentren, Schulen und Kindergärten sowie Vereine wie EigenArt e. V. und Solibund e. V..

### **FAIRSORGER ESSEN E. V.**

Die Anlaufstelle unterstützt Bedürftige dreimal wöchentlich mit einer Grundversorgung aus Lebensmitteln, Klei-



### **Die Ehrenamtsmedaille des Landtags NRW**

Grafik/ © Landtag NRW/Bernd Schälte

dung und Hygieneartikeln. Darüber hinaus bietet der Verein den Bedürftigen ein offenes Ohr, Wärme und Halt.

### **NORBERT VAN DER KOELEN – ELEKTROSELSORGER gUG**

Die Elektroseelsorger gUG betreibt Katastrophenhilfe im Flutgebiet des Ahrtals und hat mehr als 15.000 verschlammte Elektromaschinen repariert. Sie unterstützte bei der Notstromversorgung und hilft bei der Neuinstallation elektrischer Anlagen für unterversicherte Betroffene.

**Die Bewerbungsfrist für die Ehrenamtsmedaille des Jahres 2024 beginnt am 5. Dezember 2023, dem Tag des Ehrenamts, und endet am 15. April 2024.**

## INFO

Mit einem digital auszufüllenden Formular können Sie Einzelpersonen oder Gruppen zur Auszeichnung mit der Ehrenamtsmedaille vorschlagen, die sich im oder für das Land in besonderer Weise durch ehrenamtliches Engagement für die Demokratie, die Belange ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger und für das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Hier geht es zum Formular:

[www.landtag.nrw.de/files/live/sites/landtag-r20/files/Internet/II.A.3/Informationen/2022/12/FormularEhrenamtsmedaille\\_2.pdf](http://www.landtag.nrw.de/files/live/sites/landtag-r20/files/Internet/II.A.3/Informationen/2022/12/FormularEhrenamtsmedaille_2.pdf)

### **Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:**

[ehrenamt@landtag.nrw.de](mailto:ehrenamt@landtag.nrw.de)

oder postalisch:

Landtag Nordrhein-Westfalen

Stichwort: Ehrenamtsmedaille

Postfach 101143 · 40002 Düsseldorf

# MITMACH-PROJEKT „MÜNSTERLAND GLOBAL LOKAL“ GESTARTET

## STATIONEN FÜR RADROUTEN ZU NACHHALTIGKEIT UND GLOBALER SOLIDARITÄT GESUCHT



Grafik/ Vamos e. V. (abgerufen am: 14. September 2023 unter: [vamos-muenster.de/3657-2/](https://vamos-muenster.de/3657-2/))

Im Rahmen des Projektes „Münsterland Global Lokal“ sucht der Vamos e. V. im Münsterland Orte des Engagements, die als Zwischenstationen für Radtouren dienen können. Im Fokus der ab Frühjahr 2024 erfahrbaren Touren liegen Beispiele der öko-sozialen Transformation im Münsterland und weltweit.

Die Zwischenorte sollen den Besucherinnen und Besuchern vielfältige Aktivitäten und Handlungsmöglichkeiten zeigen und das Engagement von Vereinen, Schulen, Initiativen, Kommunen und Unternehmen aus den Kreisen Warendorf und Coesfeld näherbringen.

Bei den Zwischenorten kann es sich um imposante Bäume, Streuobstwiesen oder andere Möglichkeiten zum Selbstpflücken von Obst handeln. Auch Geschäfte mit regiona-

len und fairen Angeboten, Orte des Re- und Upcyclings, Kunstwerke oder Monumente, die die Thematik aufgreifen, sind gefragt.

Darüber hinaus können Gemeinschaftshäuser oder Pausenbänke, die zum Anhalten anregen, entsiegelte oder renaturierte Flächen, begrünte Dächer oder Garagen, Aufforstungsflächen, aber auch Orte, an denen Lebensmittel aus der Region einfach zugänglich gemacht werden, Blumen-selbstpflückfelder und andere nachhaltige Orte vorgeschlagen werden.

Ideen für Zwischenorte können von Interessierten auf einer digitalen Regionalkarte eingetragen und mit einer Kurzbeschreibung, Kontaktdaten und Bildern versehen werden.

Eine Anleitung zur Eintragung von Zwischenorten sowie weitere Infor-

mationen zu Mitmach- und Unterstützungsmöglichkeiten sind auf der Webseite des Vamos e. V. abrufbar.

Zu jedem ausgewählten Zwischenort wird es eine digitale Beschreibung geben und im Rahmen regelmäßiger Führungen von ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden die Zwischenorte besucht.

Im Mittelpunkt der Routen stehen dabei Mitmachstationen, die gemeinsam mit Kommunen, Schulen, Initiativen und Unternehmen entwickelt werden und an denen sich Besucherinnen und Besucher interaktiv mit individuellen und politischen Handlungsmöglichkeiten für „glokales“ Engagement in einer globalisierten Welt auseinandersetzen können.

Die ersten drei Mitmachstationen wurden bereits im September 2023 in Ostbevern, Coesfeld und Warendorf eröffnet und können jederzeit erlebt werden. Ab dem Frühjahr 2024 wird es zusätzlich rund um die Stationen Radrouten geben, die die Mitmachstationen mit vorgeschlagenen Zwischenorten verbinden.

## INFO

### Vamos e. V.

Achtermannstr. 10-12 · 48143 Münster  
[info@vamos-muenster.de](mailto:info@vamos-muenster.de)

Weitere Informationen unter:  
[vamos-muenster.de/3657-2/](https://vamos-muenster.de/3657-2/)

**Link zur Regionalkarte:**  
[u.osmfr.org/m/944023/](https://u.osmfr.org/m/944023/)

**BITTE  
JETZT  
SCHON  
VORMERKEN**

# **67. WESTFALENTAG 25. MAI 2024 IN SIEGEN**

*Foto/ Martin – stock.adobe.com*



## LANDRAT DES KREISES BORKEN (HRSG.) VERKLEIDEN, ERLEBEN, VERMITTELN?

Verkleiden, erleben, vermitteln? – Lebendige Geschichtsvermittlung am Beispiel von Reenactment.

Hrsg. vom Landrat des Kreises Borken. Vreden 2023 (Schriftenreihe des kult – Kultur und lebendige Tradition im Westmünsterland; 4). 132 S., Abb., ISBN 978-3-937432-63-2, 9,00 €.



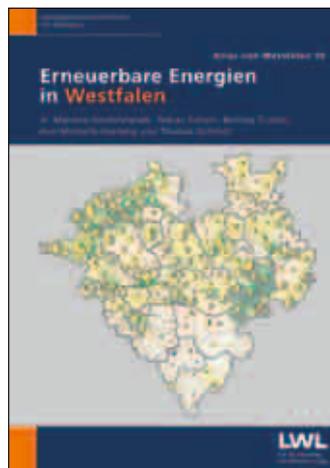
Der vierte Band der Schriftenreihe des kult Westmünsterland in Vreden mit dem Titel „Verkleiden, erleben, vermitteln? – Lebendige Geschichtsvermittlung am Beispiel von Reenactment“ beschäftigt sich mit der Schlacht um Groenlo während des Achtzigjährigen Krieges von 1568 bis 1648, die auch auf das benachbarte Westmünsterland Auswirkungen hatte. Der Fokus liegt dabei auf dem Nachspielen historischer Ereignisse im Reenactment (Wiederaufführung).

Vermittelt das Nachspielen geschichtliches Wissen? Können Reenactments und Liverollenspiele dank ihres Erlebnischarakters als improvisiertes Laienschauspiel sogar authentischer als klassische Vermittlungsformate sein? Sind Schlachten-Reenactments eine kritiklose Verherrlichung des Militärischen?

In Beiträgen, die auf zwei internationalen Tagungen in Groenlo im Jahr 2016 und in Vreden 2017 entstanden sind, gehen die Autoren diesen Fragen nach. Während die erste Veranstaltung zunächst die Schlacht, welche zu den wichtigsten Ereignissen des Spanisch-Niederländischen Krieges gehörte, aus geschichtlicher Perspektive beleuchtete, beschäftigte sich die zweite Tagung mit den Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Vermittlungsformen mit Blick auf das Liverollenspiel.

## A. MARTINA GRUDZIELANEK, TOBIAS SCHOLZ, BETTINA FISCHER UND ANDERE ERNEUERBARE ENERGIEN IN WESTFALEN

A. Martina Grudzielanek, Tobias Scholz, Bettina Fischer und andere: Erneuerbare Energien in Westfalen. Hrsg. von der Geographischen Kommission für Westfalen. Aschendorff-Verlag, Münster 2022 (Atlas von Westfalen; 10). 56 S., Abb., ISBN 978-3-402-14979-9, 9,95 €.



Klimawandel, erneuerbare Energien und nachhaltige Entwicklung sind alles Begriffe, die in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Debatte eine große Bedeutung haben. Aber welche Rolle spielt Westfalen dabei? In diesem zehnten Band der Reihe „Atlas von Westfalen“ widmen sich die Autorinnen und Autoren dieser Frage und zeigen den derzeitigen

Ausbaustand der erneuerbaren Energien in Westfalen auf. Grundlage des Buches ist eine Untersuchung im Auftrag der Geographischen Kommission für Westfalen des LWL, die auch deutlich macht, dass die Verteilung entsprechend der geografischen Grundvoraussetzungen in Westfalen sehr heterogen ist: Wind- und Solarenergie wird fast überall genutzt, vor allem im Münsterland und Ostwestfalen-Lippe. Strom durch Biomasse gewinnen vor allem die ländlichen Räume, da dort benötigte Abfälle und Pflanzenmengen vermehrt auftreten. Die Wasserkraft wird fast ausschließlich im mittelgebirgigen Gelände Westfalens genutzt. Bei allen vier Energiegewinnungsformen ist das Potential aber noch nicht ausgeschöpft.

# WESTFÄLISCHER WORTSCHATZ

In der Reihe **Westfälischer Wortschatz** wird die Vielfalt des niederdeutschen Wortschatzes thematisiert. Mit Wortkarten und Kommentaren werden Begriffe aus den westfälischen Mundarten vorgestellt. Der Wortreichtum ist in den Mundarten oder Dialekten außerordentlich stark ausgeprägt; diese Vielfalt ist mit der Geografie beziehungsweise den unterschiedlichen Kulturräumen innerhalb Westfalens verknüpft. Die Karten ermöglichen eine Interpretation der Wortvielfalt: Welches Wort ist ein Neuling, welches ist alteingesessen, woher stammen die Wortschatz-Einflüsse, durch welche Grenzen ist die räumliche Lagerung der Wörter bestimmt? Die Rubrik entsteht in Zusammenarbeit mit der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens.

## SCHUHBAND

*Mach mal dein Schuhband zu!* Einen solchen Satz finden viele ganz normal, andere wundern sich und sind der Meinung, es müsste doch *Schnürsenkel* heißen. Über solche Wortverschiedenheiten zu streiten ist müßig. Ein sehr entscheidender Faktor in der Sprache ist nun mal der Raum. Das Wort *Schuhband* ist ein recht unauffälliger Regionalismus, der vor allem dort verwendet wird, wo man auf Plattdeutsch auch *Schohband* sagt. Die nebenstehende Karte fußt auf Fragebogendaten aus den 1930er-Jahren. Sie zeigt, dass im Plattdeutschen die Variante *Schohband* im Münsterland und im Tecklenburger Land verwendet wird, außerdem in Teilen des Kreises Soest und im Osten bis ins Lippische. Recht häufig heißt es neben *dat* auch *de Schohband*, denn das Wort *Band* ist im Plattdeutschen ursprünglich ein Maskulinum. In weiten Teilen von Süd- und Ostwestfalen sagt man dagegen *Schnörband*, *Schneuerbänd* oder ähnlich, in dem das Tätigkeitswort *schnören* (zu *Schnor* „Schnur“) steckt. Dazu gesellen sich dann noch *Schohremen*, *Schauräumen* oder ähnlich im Westmünsterland, im südlichen Sauerland und im Kreis Höxter sowie *Schnörremen* oder *Schnürriemen* im Ennepe-Ruhr-Kreis und im Siegerland. Somit sind alle Kombinationsmöglichkeiten von *Schuh*, *schnüren*, *Band* und *Riemen* vertreten. Aber was ist jetzt mit *Schnürsenkel*? Das Wort *Senkel* gehört zu *sinken*; ein *Schnürsenkel* ist eigentlich eine mit Metall beschwerte Schnur. *Schnürsenkel* heißt das Schuhband in den örtlichen Mundarten eines recht großen Gebietes östlich einer gedachten Linie Usedom – Magdeburg – Erfurt – Chemnitz, also ganz woanders.

**Markus Denkler**



Grafik/ Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens  
Kartografie: Dirk Frerichmann

Herausgeber:  
Westfälischer Heimatbund  
Kaiser-Wilhelm-Ring 3  
48145 Münster  
ISSN 2569-2178



**Verwirrende  
Zeiten brauchen  
klare Finanzen.**

**Behalten Sie Ihre  
finanziellen Ziele im  
Blick. Wir unterstützen  
Sie dabei.**



Mehr auf  
[sparkasse.de/  
mehr-als-geld](https://sparkasse.de/mehr-als-geld)

**Weil's um mehr als Geld geht.**

